

**Thüringer Landtag**  
**7. Wahlperiode**

---

Ausschuss für Europa, Kultur  
und Medien

25. Sitzung am 15. Oktober 2021

**Ergebnisprotokoll**  
(zugleich Beschlussprotokoll)  
**der öffentlichen Sitzung**

Beginn des öffentlichen Sitzungsteils:	13.05 Uhr
Unterbrechungen des öffentlichen Sitzungsteils:	14.06 Uhr bis 14.26 Uhr
Ende des öffentlichen Sitzungsteils:	14.37 Uhr

**Tagesordnung:****Ergebnis:****I. Beratung in öffentlicher Sitzung****1. Punkt 1 der Tagesordnung:****Zukunftsperspektive Klassik Stiftung Weimar**

Antrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemäß § 74 Abs. 2 GO

– Vorlage 7/2609 –

dazu: – Zuschrift 7/1534 –

- PowerPoint-Präsentation „Klassik Stiftung Weimar – Vergangenheit erforschen. Gegenwart gestalten. Zukunft entwerfen.“ (siehe Anlage zum Protokoll)

hier: Mündliche Anhörung der Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar, Frau Dr. Ulrike Lorenz

**nicht abgeschlossen**

(S. 7 – 20)

**2. Punkt 2 der Tagesordnung:**

**a) Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: „Fit für 55“: auf dem Weg zur Klimaneutralität – Umsetzung des EU-Klimaziels für 2030, COM (2021) 550 final.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67

Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/2570 –

dazu: – Vorlage 7/2755 –

**nicht abgeschlossen**

(S. 20 – 22)

**Der Ausschuss beschloss, am 21. Oktober 2021, 8.00 Uhr, eine außerplanmäßige Sitzung durchzuführen.**

(S. 22)

**b) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Klima-Sozialfonds; KOM (2021) 568 endg.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67

Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO

– Vorlage 7/2642 –

dazu: – Vorlagen 7/2676/2703/2727/2755/2762 /2787/2801/2808 –

**nicht abgeschlossen**

(S. 20 – 22)

**c) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie (EU) 2018/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates, der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2015/652 des Rates; KOM (2021) 557 endg.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67

Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO

– Vorlage 7/2644 –

dazu: – Vorlagen 7/2617/2679/2682/2704/2728 /2755/2761/2781/2788/2806 –

**nicht abgeschlossen**

(S. 20 – 22)

- d) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und zur Aufhebung der Richtlinie 2014/94/EU des Europäischen Parlaments und des Rates; KOM (2021) 559 endg.** **nicht abgeschlossen**  
(S. 20 – 22)
- Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2646 –  
dazu: – Vorlagen 7/2678/2705/2729/2755/2760 /2782/2789/2809 –
- e) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/841 hinsichtlich des Geltungsbereichs, der Vereinfachung der Compliance-Vorschriften, der Festlegung der Zielwerte der Mitgliedstaaten für 2030 und der Verpflichtung, bis 2035 gemeinsam Klimaneutralität im Sektor Landnutzung, Forstwirtschaft und Landwirtschaft zu erreichen, und zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/1999 hinsichtlich der Verbesserung der Überwachung, der Berichterstattung, der Verfolgung der Fortschritte und der Überprüfung; KOM (2021) 554 endg./2** **nicht abgeschlossen**  
(S. 20 – 22)
- Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2647 –  
dazu: – Vorlagen 7/2640/2652/2680/2706/2730 /2755/2759/2783 –
- f) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union, des Beschlusses (EU) 2015/1814 über die Einrichtung und Anwendung einer Marktstabilitätsreserve für das System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union und der Verordnung (EU) 2015/757; KOM (2021) 551 endg.** **nicht abgeschlossen**  
(S. 20 – 22)
- Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2648 –  
dazu: – Vorlagen 7/2639/2041/2043/2045/2051/2677 /2707/2731/2755/2758/2784/2790 –

- g) Vorschlag für eine Richtlinie des Rates zur Restrukturierung der Rahmenvorschriften der Union zur Besteuerung von Energieerzeugnissen und elektrischem Strom (Neufassung); KOM (2021) 563 endg.** **nicht abgeschlossen**  
(S. 20 – 22)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2649 –  
dazu: – Vorlagen 7/2681/2708/2755/2756/2785 /2791 –
- h) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Energieeffizienz (Neufassung); KOM (2021) 558 endg.** **nicht abgeschlossen**  
(S. 20 – 22)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2650 –  
dazu: – Vorlagen 7/2675/2709/2732/2755/2757 /2786/2792/2798/2803/2807 –
- 3. Punkt 3 der Tagesordnung:  
Konferenz zur Zukunft Europas** **nicht abgeschlossen**  
(S. 23)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO  
– Vorlage 7/83 –  
dazu: – Vorlagen 7/316/1341/1781/1923/2130/2313 /2674/2768 –
- 4. Punkt 4 der Tagesordnung:  
Bericht über die Europaministerkonferenz** **nicht abgeschlossen**  
(S. 24)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO  
– Vorlage 7/142 –  
dazu: – Vorlage 7/2718 –
- 5. Punkt 5 der Tagesordnung:  
Europapolitischer Bericht aus dem Bundesrat** **nicht abgeschlossen**  
(S. 24)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO  
– Vorlage 7/191 –  
dazu: – Vorlagen 7/2660 –  
  
hier: – Vorlage 7/2228 – „Künstliche Intelligenz“  
(BR-Drs. 488/21)
- 6. Punkt 6 der Tagesordnung:  
Bericht aus den europäischen Institutionen** **nicht abgeschlossen**  
(S. 24 – 25)  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO  
– Vorlage 7/1782 –  
dazu: – Vorlagen 7/1937/2536 –

## Sitzungsteilnehmer

### Abgeordnete:

Mitteldorf	DIE LINKE, Vorsitzende
Blechschmidt	DIE LINKE
Eger	DIE LINKE
Gleichmann	DIE LINKE
Cotta	AfD
Gröning	AfD
Kniese	AfD
Kellner	CDU
Schard	CDU*
Urbach	CDU
Dr. Hartung	SPD
Henfling	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Montag	Gruppe der FDP

\* Teilnahme gemäß § 72 Abs. 4 GO

### Regierungsvertreter:

Beer	Staatssekretärin für Kultur
Brandt	Staatskanzlei
Harjes-Ecker	Staatskanzlei
Hofmann	Staatskanzlei
Greiner	Staatskanzlei
Rehme	Finanzministerium
Kunnen	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Engelmann	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

### Anzuhörende zu Tagesordnungspunkt 1:

Dr. Lorenz	Klassik Stiftung Weimar, Präsidentin
------------	--------------------------------------

### Mitarbeiter bei Fraktion/Gruppe:

Puskarev	Fraktion DIE LINKE
Evers	Fraktion der AfD
Eifert	Fraktion der CDU
Dr. Döring	Fraktion der SPD
Foß	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Sauerbrey	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Landtagsverwaltung:**

Forelle  
Wittig  
Müller  
Heinzel

Juristischer Dienst, Ausschussdienst  
Juristischer Dienst, Ausschussdienst  
Praktikant  
Plenar- und Ausschussprotokollierung

## I. Beratung in öffentlicher Sitzung

### 1. Punkt 1 der Tagesordnung:

#### Zukunftsperspektive Klassik Stiftung Weimar

Antrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemäß § 74 Abs. 2 GO

– Vorlage 7/2609 –

dazu: – Zuschrift 7/1534 –

- PowerPoint-Präsentation „Klassik Stiftung Weimar – Vergangenheit erforschen. Gegenwart gestalten. Zukunft entwerfen.“ (siehe Anlage zum Protokoll)

hier: Mündliche Anhörung der Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar, Frau Dr. Ulrike Lorenz

– **Dr. Lorenz** führte gestützt durch eine PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage zum Protokoll) aus, die Klassik Stiftung Weimar sei in Thüringen die größte Einrichtung im Kultur- und außeruniversitären Forschungsbereich. Das reiche kulturelle Erbe Thüringens konzentriere sich aufgrund geschichtlicher Ereignisse in Weimar. Sie werde im Folgenden ihre Ausführungen insbesondere durch einige Bilder unterstützen.

An dem auf Folie 2 abgebildeten Schreibtisch habe Goethe gesessen. Ob die sich im Tintenfass befindliche Feder echt sei, sei nicht bekannt, sie symbolisiere jedoch das, was die Klassik Stiftung erforsche. Im Goethe- und Schiller-Archiv – Folie 3 – würden der handschriftliche Nachlass Goethes, der zum Weltdokumentenerbe gehöre, sowie die Nachlässe von 350 weiteren Persönlichkeiten und rechtlichen Entitäten wie Verlagen und Gesellschaften aufbewahrt.

Die Klassik Stiftung Weimar bilde nicht nur Jugendliche aus, sondern auch Lehrer. Die Ausbildung erfolge im Wielandgut Oßmannstedt, das kürzlich in Betrieb genommen worden sei. Das Bild auf Folie 4 sei im Sommer 2021 entstanden. Das Besondere an der kulturellen Bildung in der Klassik Stiftung sei, dass in engster strategischer Partnerschaft zum Beispiel mit der Stiftung Buchenwald mehrtägige Weiterbildungen für Schülerinnen und Schüler insbesondere der Gymnasialstufen deutschlandweit angeboten würden.

Die Gärtnerinnen und Gärtner der Klassik Stiftung, die 450 Hektar historische Park- und Gartenlandschaft pflegten – Folie 5 –, verdeutlichten die riesige Spannweite der Klassik Stiftung. Das Bild auf Folie 6 zeige die Cranach-Gemäldesammlung, die aufgrund der Sanierung des Stadtschlusses derzeit im 2014 in Betrieb genommenen neuen Zentralen Museumsdepot der Klassik Stiftung aufbewahrt werde. Ab Mitte 2022 solle die Sammlung im Renaissancesaal der

Herzogin Anna Amalia Bibliothek ausgestellt werden. Auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen von Goethe – Folie 7 –, die von ihm geordnet und teilweise handschriftlich beschriftet worden seien, gehörten zur Klassik Stiftung. Diese seien in den historischen Wissensordnungen und in der Ordnung Goethes selbst erhalten geblieben. Auch die Forschung an Materialien – Folie 8 – finde hinter den Kulissen der Klassik Stiftung statt. Auf dem Bild sei die Werkstatt der Grafikrestaurierung zu sehen, wo derzeit im Rahmen eines großen Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft daran gearbeitet werde, die Materialien des Papiers der Sammlung niederländischer Zeichnungen zu erforschen.

Das Studium, das die Klassik Stiftung Weimar in Thüringen ermögliche – Folie 9 –, werde nicht nur von den Menschen vor Ort aus Thüringen, sondern auch national und international als Möglichkeit genutzt, um Zugang zu den Sammlungen und den in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sowie im Goethe- und Schiller-Archiv aufbewahrten Originalen zu erhalten. Eines dieser Originale, welches ebenfalls zum Weltdokumentenerbe gehöre, sei die illustrierte Lutherbibel aus dem Jahr 1532 – Folie 10. Diese sei bis zum Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek dort ausgestellt worden – Folien 11 und 12. Derartige Katastrophen wie Schlossbrände, von denen es mehrere in der 500-jährigen Geschichte des Weimarer Schlosses gegeben habe, führten stets zu neuen Aufbrüchen. Auch als Goethe 1775 nach Weimar gekommen sei, habe er aufgrund eines Brandes im Vorjahr lediglich eine rauchende Ruine und ein leeres Machtzentrum vorgefunden. Dies habe ihn dazu gezwungen, mit dem 18-jährigen Herzog durch die Ilmauen zu wandern, was der Grundstein für die spätere Entstehung des Parks an der Ilm gewesen sei. Darüber hinaus habe Goethe als Schlossbaumeister im Schloss den Frühklassizismus eingeführt. Das Stadtschloss in Weimar sei damit möglicherweise eines von wenigen Schlössern in Europa, bei dem Intellektuelle den Bau direkt mitgeprägt hätten. Dies solle im derzeitigen Sanierungsprojekt verdeutlicht werden.

Diesen riesigen kultur- und ideengeschichtlichen Horizont in der Gegenwart ankommen zu lassen und fit für eine sich wandelnde Welt und für künftige Generationen zu machen, sei eine große Aufgabe – Folie 13. Weimar sei Symbolort der Deutschen – Folie 14. Das Bild zeige den Blick von Schloss Belvedere zum Ettersberg, wo bei näherer Betrachtung auch das Buchenwald-Mahnmal zu erkennen sei.

Vor ihrer Amtszeit habe das Konzept der Klassik Stiftung den Titel „Kosmos Weimar“ getragen. Das Wort „Kosmos“ sei jedoch sehr vage. Man habe insofern darüber nachgedacht, wie die Zusammenhänge in Weimar und darüber hinaus beschrieben werden könnten, und sei so auf den Begriff „Kulturnetzwerk“ gekommen – Folie 15. Dieses Kulturnetzwerk bestehe aus großen, mittleren und kleinen Knotenpunkten, die man derzeit versuche, für ein Publikum verständlich zu verknüpfen. Als große Einfallstore dienten das seit 2019 bestehende Bauhaus-

Museum und das Goethe-Nationalmuseum, wodurch zwei relevante Epochen der Stadt abgebildet würden. Ein dritter wichtiger Knotenpunkt solle das sanierte Stadtschloss in Form eines Bürgerforums werden.

Die Stadt Weimar weise mit insgesamt 13 Welterbestätten eine seltene Dichte derart ausgezeichneter Liegenschaft auf – Folie 16. Dazu gehörten neben Parkanlagen unter anderem das Stadtschloss sowie die Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Der Großteil gehöre zu dem Ensemble „Klassisches Weimar“; eine Liegenschaft, das Haus am Horn, gehöre zum Komplex „Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau“. Die Eröffnung des Bauhaus-Museums 2019 – Folie 17 – habe der Klassik Stiftung den Sprung in das 20. Jahrhundert ermöglicht und ihr einen neuen Epochenschwerpunkt eröffnet. Sie stelle den Ausgangspunkt dar, von hier aus in die Zukunft zu denken. Auch mit Blick auf die internationale Wahrnehmung, habe die Klassik Stiftung mit der Eröffnung des Bauhaus-Museums einen Quantensprung gemacht.

Der Kernbereich der Klassik Stiftung sei auf der Folie 18 rot umrahmt. Dies seien die beiden Epochen um das 18. Jahrhundert sowie des frühen 20. Jahrhunderts. Die Geschichte um diese beiden Epochen herum sei prägend und werde auch in Zukunft immer wieder neue Themen erzeugen. Das Besondere an der Klassik Stiftung sei die Vielfalt – Folie 19. Sie umfasse die dreigroßen Gedächtnisinstitutionen – Archiv, Bibliothek und Museum –, die die Gesellschaft im Laufe des 18./19. Jahrhunderts geschaffen habe, um die eigene Geschichte zu beobachten und auf Basis dieser Geschichte Wege für das Weiterleben zu finden. Diese Gedächtnisinstitutionen befänden sich in der Klassik Stiftung unter einem Dach. Jede dieser Gedächtnisinstitutionen agiere in einer klaren Eigenlogik. Es sei die Herausforderung, diese Eigenlogiken zusammenzubringen, einen sanften Zwang auszuüben, damit aus dieser auseinandergefalteten Vielfalt wieder eine Einheit werde, die in Weimar – anders als etwa die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin – eine starke kulturhistorische und geschichtliche Wurzel habe.

Zur Klassik Stiftung gehörten jedoch nicht nur Kunst und Kultur, sondern mit Literatur, Philosophie und Musik das gesamte Spektrum der Künste, die Garten- und Baudenkmalpflege, authentische Orte, Objektsammlungen und auch die historischen Wissensordnungen. Zudem sei die Klassik Stiftung nicht nur Dienstherr, sondern auch Bauherr. All dies mache die Arbeit der Klassik Stiftung derart reich an Vielfalt. Es sei anstrengend, gleichzeitig jedoch auch erfüllend. Sie sei 2019 kurz nach der Eröffnung des Bauhaus-Museums als Präsidentin der Klassik Stiftung angetreten mit dem Ziel, einen klaren strategischen Schwerpunkt darauf zu setzen, dass aus dieser komplexen Einheit der Organisation der Mehrwert herausgeholt werde, den

Deutschland und die Welt von Weimar erwarteten – Folie 20. Die Klassik Stiftung agiere somit vor dem Hintergrund ihrer Herkunft als Treuhänder der Gesellschaft – Folie 21.

Ideengeschichtlich und philosophisch betrachtet finde man in Weimar selbst bis hin zum Buchenwald ein besonderes Spannungsfeld, aus dem die Klassik Stiftung die Energie ziehe, die es brauche, um in die Zukunft zu kommen – Folien 22 und 23. Mindestens zweimal seien von Weimar aus Zukunftsentwürfe in die Welt entsendet worden, zum einen durch Goethes „Faust“ – „was die Welt im Innersten zusammenhält“ –, zum anderen durch Feiningers Holzschnitt „Kathedrale“ – Folie 24.

Auf Folie 25 seien vier Stichpunkte notiert, was die Gesellschaft von der Klassik Stiftung, die auch aus Steuergeldern finanziert werde, erwarten könne. Wichtig sei vor allem, dass die Stiftung Verantwortung für die Herkunft der Zukunft sowie für die Zukunft der Herkunft übernehme. Perspektivisch werde aus dem vorherigen „Kosmos“ eine Netzstruktur, eine Organisation, die nicht mehr wie eine Behörde in einer Linie allein organisiert sei – Folien 26 und 27. Anhand des Organigramms der Klassik Stiftung – Folie 28 – ließen sich die vier Säulen erkennen, die 2011 in einem Gutachten des Wissenschaftsrats stark kritisiert worden seien: die Direktion „Museen“, die Direktion „Goethe- und Schiller-Archiv“, die Direktion „Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ sowie die Direktion der Bau- und Gartendenkmalpflege. Daneben gebe es die Direktion „Verwaltung“, die wichtige Querschnittsaufgaben erfülle. Des Weiteren sei vorgesehen, eine sechste Säule in Form einer agilen Organisationseinheit zu bilden, die am Beispiel der digitalen Transformation ein Veränderungsmanagement in der Klassik Stiftung umsetzen solle. Sie werde dabei von ihr als Präsidentin sowie vom Vizepräsidenten der Klassik Stiftung unterstützt. Es solle sich dabei um eine Organisationseinheit handeln, die aus maximal drei Personen bestehe, die Personal- und Sachressourcen der weiteren Organisationseinheiten nutze, um gemeinsam definierte Projekte und Produkte umzusetzen. Dadurch werde die Organisation aus ihrem Top-Down-System geholt und eine neue Kooperationskultur geschaffen, die eine horizontale Zusammenarbeit ermögliche. In den vergangenen zwei Jahren habe es bereits deutliche personelle Veränderungen gegeben. Derzeit würden die beiden strategisch wichtigen Direktionen „Bau- und Gartendenkmalpflege“ und „Museen“ neu besetzt. Auch die neue sechste Organisationseinheit werde neu besetzt. Zudem habe es leichte Anpassungen im Bereich der Stabsreferate gegeben. Die Klassik Stiftung habe mittlerweile die Professionalisierung in der obersten und mittleren Führungsebene erreicht, die die Arbeit überhaupt erst möglich mache. Bereits im Herbst 2019 seien gemeinsam mit dem Direktorium sechs strategische Handlungsfelder formuliert worden – Folie 29 –, die im Wesentlichen die Entwicklungsschwerpunkte markierten.

Die Publikumsorientierung der Klassik Stiftung zeige sich auch in den Themenjahren – Folie 30. Im Jahr 2021 habe man mit dem Thema „Neue Natur“ – Folie 31 – an die Bundesgartenschau (BUGA) angeknüpft, die für ganz Thüringen von hoher Relevanz gewesen und durch europäische Fördermittel umgesetzt worden sei. Man habe sehr gute Erfahrungen mit dieser Idee gemacht, dass um ein Thema und unter einem bestimmten Thema sämtliche Institutionen der Klassik Stiftung zusammenarbeiteten. Es gebe ein Flaggschiff der Klassik Stiftung mit einer Experimentalarchitektur im denkmalgeschützten Ilmpark – Folie 32. Es handele sich dabei um eine nachhaltige pavillonartige Holzarchitektur, die in Zusammenarbeit mit der Thüringer Denkmalpflege entstanden sei und im nächsten Jahr vor die Südfassade des Schlosses wandern und dort vom „Grünen Labor“ zu einem Sprachlabor werden solle. Dieser Ort markiere symbolhaft das Ziel der Klassik Stiftung, ein deutlich diverseres Publikum, möglichst auch unter freiem Himmel, zu erreichen, dieses mit der Klassik Stiftung zu konfrontieren, von ihm zu lernen und einen neuen öffentlichen Ort zu schaffen, an dem man sich gegenseitig wahrnehmen und austauschen könne. Auch das ursprünglich von der Staatskanzlei in Auftrag gegebene Erlebnisportal Thüringen – Folie 33 – stelle eine nachhaltige Experimentalarchitektur dar, die sich direkt am Denkmal der Anna Amalia Bibliothek in Weimar befinde.

Das über zehn Jahre bestehende wissenschaftliche Jahrbuch der Klassik Stiftung, in dem alle großen Themen der Stiftung behandelt worden seien, sei in diesem Jahr durch ein publikums- und breitenwirksames Magazin ersetzt worden, das im April mit einer Auflage von 100.000 Stück der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ beigelegt worden sei – Folie 34. Die Klassik Stiftung sei insbesondere im Westen Deutschlands noch zu wenig bekannt. Damit sei ein erster großer Schritt gemacht worden, um über die Arbeit der Klassik Stiftung und über die Schätze, die in Weimar zu finden seien, zu informieren.

Eine weitere Maßnahme sei die Ausstellung im Schiller-Museum unter dem Titel „Ich hasse die Natur!“ zu den paradiesischen Parklandschaften gewesen – Folie 35. Es habe sich hierbei um eine ungewöhnliche Ausstellung gehandelt, mit der man einen Kontrapunkt habe setzen und sich damit den großen kontroversen Diskussionen zum Klimawandel, zur Nachhaltigkeit und zu einem ökologischen Gesellschaftswandel habe anschließen wollen. „Ich hasse die Natur“ sei ein Zitat von Thomas Bernhard, das sich auf die eigene Vergänglichkeit des Menschen beziehe.

Im kommenden Jahr solle mit dem Thema „Sprache“ ein weiteres Kernthema der Klassik Stiftung behandelt werden – Folie 36. Dabei solle neben Sprache, Literatur und der Erfindung von Sprache auch auf kontroversen Bezug genommen werden, die Sprache erzeuge, was man auch heute noch spüren könne, aber insbesondere im 20. Jahrhundert gespürt habe. Die Klassik Stiftung knüpfe die Themenjahre insofern stets an aktuelle gesellschaftliche Frage-

stellungen an und richte dabei den Blick sowohl zurück als auch nach vorn. Man habe lange darüber nachgedacht, wie etwas wie Sprache, das grundsätzlich immateriell sei, in den Alltag der Menschen integriert werden könne. Im Ergebnis sei vorgesehen, unter anderem solche Objekte wie auf Folie 37 mit Zitaten von Goethe, Schiller und Wieland aufzustellen, die als Art Stolpersteine Sprache in den Stadtraum und in den Alltag der Menschen brächten. Darüber hinaus würden die Erdgeschosszonen des Goethe-Nationalmuseums und des Schillerhauses eintrittsfrei geöffnet, sodass Passanten durch den Hof bei Goethe spazieren könnten. Die Türen zu öffnen sei ein wesentlicher Aspekt der neuen Publikumsorientierung der Klassik Stiftung.

Die digitale Transformation beschäftige auch die Klassik Stiftung sehr stark – Folie 38. Eine besondere Herausforderung seien hierbei auch die Komplexität und die Eigenlogiken der Stiftung. Es gehe zunächst darum, insbesondere bei den Wissenschaftlern ein Gefühl dafür zu erzeugen, dass Digitalität nicht ausschließlich digitale Forschungsinfrastruktur sei, sondern sich in erster Linie auf die digitale Kommunikation und Vermittlung beziehe – Folie 39. Hierzu sei bereits im Rahmen des diesjährigen Themenjahres vieles umgesetzt worden, unter anderem die Themenwebsite. Darüber hinaus sei eine Weimar-App entwickelt worden, die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und auf alle Liegenschaften der Klassik Stiftung ausgedehnt werden solle. Es gebe zudem Überlegungen, mit Storytelling-Tools auch niedrigschwellig für Kinder die Parks zu erläutern. In den kommenden Jahren werde die Klassik Stiftung zudem daran arbeiten, einen sammlungs- und institutionsübergreifenden Gesamtkatalog der Klassik Stiftung zu erstellen, der auch für Laien interessant gestaltet werden solle. Es solle kein klassischer Bibliothekskatalog sein, sondern ein virtueller Entdeckungsraum. Auf Folie 40 sehe man den Versuch, ein 3D-Modell des Goethe-Nationalmuseums zu erstellen. Die Klassik Stiftung arbeite derzeit gemeinsam mit der Bauhaus-Universität an einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt, bei dem das Arbeitszimmer von Goethe so digitalisiert werde, dass man dieses virtuellen betreten und damit interagieren könne.

Im Inneren der Klassik Stiftung werde mit viel Mühe und durch Kommunikation versucht, die verschiedenen Systeme zu vereinheitlichen und die Verantwortungen auch innerhalb der Stiftung zu bündeln – Folie 41. Es gebe mindestens zehn Digitalisierungsschienen und bereits jetzt schon 2 Millionen Digitalisate, also erschlossene Daten, die teilweise mit Normdaten verbunden seien, die in ein Discovery-System eingebracht werden sollen. In diesem Jahr sei mit „100 Schätze“ bereits ein kleiner Teil dieses Vorhabens fertiggestellt worden – Folie 42.

Der Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel – Folie 43 – sei ein großes Forschungsprojekt des Deutschen Literaturarchivs in Marbach, der Klassik Stiftung Weimar und der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, das seit über zehn Jahren laufe und das sich

derzeit in der zweiten Förderphase der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung befinde. Ab März 2024 solle der Verbund in einer verschlankten integrativen Struktur in die drei Institutionen inkludiert werden. Derzeit werde das Verstetigungskonzept für die Evaluierungskommission fertiggestellt, die Ende dieses Jahres tagen werde. Der Forschungsverbund solle nicht mehr als eine Säule behandelt werden, sondern die innovativen Strukturen und Projekte sollen in die jeweiligen Institutionen integriert werden. Dadurch könnten Personalressourcen innerhalb der Institutionen bereitgestellt und die eigenen digitalen Transformationen genutzt werden. Große Drittmittelprojekte auch mit weiteren Partnern sollen dann lediglich koordinierend angeschoben werden. Daran hänge auch die Entfristung der letzten Jahresscheibe der zweiten Förderphase.

Die zwei großen Infrastrukturprojekte der Klassik Stiftung – Folie 44 – seien jeweils an langjährige Denkmalsanierungsprojekte angebunden. Diese beträfen das Stadtschloss und das Goethe-Nationalmuseum, die bereits begonnen worden seien. Mit der neuen Publikumsorientierung und der Orientierung an der Gegenwart und an den Existenzfragen der Menschen von heute sei aber auch ein Überdenken von Sanierungskonzepten verbunden. Insoweit sei vorgesehen, das große Stadtschloss in Weimar – Folie 45 –, das in sich geschlossen sei und über einen abgeriegelten Hof verfüge, durch Bildung, Programm und Diskurs zu öffnen, damit das Schloss, das am Rand der Stadt liege, tatsächlich zum dritten Hauptknotenpunkt der Klassik Stiftung werde. Auf Folie 46 lasse sich erkennen, dass das Stadtschloss Weimar kein weiteres Schlossmuseum werden solle, da es davon bereits sehr viele in Thüringen gebe. Es werde einen Flügel für Galerien geben, in dem sich die großen Schauräume befänden. Die drei weiteren Flügel würden anderen Themen und anderen Zielgruppen gewidmet. Im Bildungsflügel werde um die Dichterzimmer herum ein Seminarzentrum in hochwertigsten Räumen entstehen. Im Erdgeschoss sollen zwei große Bildungswerkstätten einmal fürs Digitale und einmal fürs Handwerkliche eingerichtet werden, die direkten Zugang zum Schlosshof erhalten und damit den Schlosshof beleben sollen. Im Galerieflügel sollen die Schwerpunkte der Weimarer Kunstsammlung für ein Städtetourismuspublikum sichtbar werden. In der ersten Bauphase befinde sich bereits die neue „Passage“ – Folie 47. Es handele sich hierbei um einen freigelegten historischen Raum, der die Besucher ab 2024 empfangen werde. Daran anschließend werde es schrittweise weitere Bau- und Eröffnungsphasen geben.

Bei dem zweiten Großprojekt, dem Goethe-Nationalmuseum – Folie 48 –, gehe es insbesondere darum, darüber nachzudenken, wie sich Geschichte konstruiere und wie ein Geschichtsraum geschaffen werden könne. Es sollen die tiefen Schichten und die Widersprüche freigelegt und gezeigt werden, dass sich Geschichte in Sedimentschichten aufstapele und die Gesellschaft heute im frühen 21. Jahrhundert eine weitere Schicht darauflege – Folie 49.

Dr. Lorenz resümierte, es gebe vieles, was man in Weimar machen könne. Deswegen öffne man viele Räume, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen, um verschiedene Perspektiven zu sehen und um wieder Impulse von Weimar aus zu senden. Weimar sei ein Kommunikationsort für alle Fragen – Folie 50. Dem wolle man sich als Klassik Stiftung würdig erweisen.

**Abg. Henfling** teilte mit, dass sie die Arbeit und das Engagement sehr beeindrucke. Die Klassik Stiftung sei ein wichtiger Teil der kulturellen Landschaft Thüringens. Aus diesem Grund wisse sie es sehr zu schätzen, dass die Stiftung durch den Einsatz von Dr. Lorenz in die Moderne geführt werde. Insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung wisse man aufgrund eigener Erfahrungen, dass dies keine einfache Aufgabe sei. Es sei zudem spannend, dass das Thema der agilen Organisationen in den Vordergrund gestellt worden sei. Ein Hauptproblem bei der Digitalisierung sei ihres Erachtens, dass nach wie vor zu stark in Säulenstrukturen gedacht werde. Dies sei in den Verwaltungen auch der Fall. Sie glaube insofern, dass die Klassik Stiftung hier auf einem guten Weg sei.

Des Weiteren wies sie darauf hin, dass die Klassik Stiftung seit 2010 die Provenienzforschung als Aufgabe in ihrem Leitbild verankert habe, insbesondere im Hinblick auf den Nationalsozialismus und die DDR-Vergangenheit. Sie bat in diesem Zusammenhang um ergänzende Ausführungen, inwiefern das Thema „koloniales Erbe“ derzeit in der Klassik Stiftung bearbeitet werde oder ob es konkrete Pläne hierzu gebe.

**Dr. Lorenz** bestätigte, dass die Provenienzforschung ein wichtiger Punkt für die Klassik Stiftung sei. Anfang dieses Jahres sei der gesamte Komplex Nationalsozialismus bis auf wenige noch laufende Einzelfälle abgeschlossen worden. Es sei eine lange Forschungsphase gewesen, die sehr viele Erfahrungen und Kompetenzen gebracht habe. Nunmehr sei es auch gelungen, einen Teil der Sondermittel des Bundes, die für den strukturellen Transformationsprozess vorgesehen seien, auch der Provenienzforschung zukommen zu lassen. Dadurch sei es möglich, dass neben den zwei vorhandenen Historikern und einer Juristin in Teilzeit noch eine dritte Historikerstelle geschaffen werden könne, sodass jeweils ein Historiker auf die verschiedenen Sammlungskomplexe Archiv, Museum und Bibliothek aufgeteilt werden könne, obgleich diese weiterhin zentral im Stabsreferat Forschung organisiert blieben. Das vorhandene Team habe jetzt damit begonnen, eine Horizontbeschreibung des sehr großen Komplexes „Sowjetische Besatzungszone und Deutsche Demokratische Republik“ anzufertigen. Dadurch sei zunächst bekannt, was zahlenmäßig auf die Klassik Stiftung zukomme, und man könne nun strategisch-konzeptionell überlegen, wie man vorgehe. Es sei nicht sinnvoll, Hunderttausende von Objekten, insbesondere Büche, in der Tiefe zu erforschen, sondern man

müsse fallweise und themenbezogen vorgehen. Dabei könne man sehr unterschiedliche Perspektiven einnehmen. Sie sei überzeugt, dass man dort ein sehr konzentriertes Vorgehen gemeinsam besprechen werde.

Das Thema „Kolonialismus“ sei ein interessantes Kapitel, wenn man etwa die Diskussionen zum Humboldt Forum in Berlin betrachte. In Weimar habe man mit Carl August zwar einen Akteur, der sich aus persönlichem Interesse sehr stark in den Kolonialismus eingebracht habe, jedoch lasse sich in den Sammlungen der Klassik Stiftung kaum etwas dazu finden. Die Provenienzforscher der Stiftung hätten die Herangehensweise und einzelne Objekte wie zum Beispiel Bücher, Briefmarkensammlungen, in denen sich die koloniale Denkweise des späten 19. Jahrhunderts niederschläge, oder auch eine Sarotti-Schachtel in der Museumssammlung auf wenigen Seiten zusammengefasst. Es handele sich um Einzelbeispiele, aus denen kein eigenes Forschungsprojekt entstehen werde, was sie auch ein Stück weit erleichternd empfinde.

**Abg. Blechschmidt** erklärte, dass in Weimar neben den großen Orten viele kleine Orte wie beispielsweise das Liszt-Haus vorhanden seien. Es seien viele verschiedene Punkte, die miteinander verbunden werden könnten. Der Begriff „Kosmos“ habe stets etwas Großes, auch Mystisches erahnen lassen und sei möglicherweise auch „Faust“ entnommen worden. Den Netzwerkgedanken empfinde er irdischer, verbindlicher und angenehmer. Von einem Kulturnetzwerk zu sprechen, erscheine ihm bodenständiger.

Er begrüße zudem die Öffnung des Schlosses. Er selbst sei in Weimar aufgewachsen und wisse, dass das Schloss stets geschlossen gewesen sei. Er finde es gut, dass das Schloss nun geöffnet werden solle und ein entsprechendes Angebot für die Bürger vorgesehen sei. Aus seiner Sicht sei auch positiv zu bewerten, dass eine Verbindung zur Natur hergestellt werde. Natur sei auch ein Kultur- und Kommunikationsraum, weshalb es wichtig sei, dass Menschen dort zusammenkommen könnten und über solche Angebote dazu angeregt würden, sich mit der Natur auseinanderzusetzen. Der Ilmpark sei dafür ein besonderer Raum.

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen, dass 100.000 Magazine hergestellt und im Westen Deutschlands vor dem Hintergrund verteilt worden seien, dass Weimar dort zu wenig bekannt sei, fragte er, inwieweit gegebenenfalls auch die Öffentlichkeitsarbeit angepasst werden müsse, um die vorhandenen Ideen zu vermarkten.

**Dr. Lorenz** teilte im Hinblick auf das Kulturnetzwerk mit, dass Veränderungen nur dann erreicht werden könnten, wenn man pragmatisch vorgehe. Es müsse sehr genau geschaut werden, was umsetzbar sei und was nicht. Aus diesem Grund sei sie von einem derart großen

Begriff wie „Kosmos“ abgewichen, um deutlich zu machen, um was es sich konkret handele und wie man einen Schritt nach dem anderen machen könne. Diesbezüglich gehe sie gern bewusst bescheiden und pragmatisch voran.

Hinsichtlich des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit führte Dr. Lorenz weiterhin aus, dass dies ein wesentlicher Punkt sei. Es beginne etwa damit, dass ein großes Interview mit dem Handelsblatt gemacht werde, um in einem deutschen Leitmedium über die Klassik Stiftung zu sprechen. Es seien viele Maßnahmen erforderlich. Sie habe etwa kürzlich an den Baden-Bader Unternehmer Gesprächen teilgenommen und dort einem Kreis junger Unternehmer in 1,5 Stunden die Klassik Stiftung präsentiert, was für große Begeisterung gesorgt habe. Insbesondere sei nachgefragt worden, wie die Klassik Stiftung konkret diese Veränderungen erzeuge, da sich jedes Unternehmen weltweit derzeit Transformationsprozessen gegenübersehe, und es habe für Erstaunen gesorgt, dass auch ein Kulturbetrieb vor ähnlichen Herausforderungen stehe. Derzeit ringe man um den Vertrieb des Magazins für das kommende Jahr. Sie halte es für wichtig, das Magazin als Beilage in eine Tageszeitung reinzubringen. Daneben sei in diesem Jahr erstmals im Zusammenhang mit dem Themenjahr „Neue Natur“ eine gesamte ZDF-Sendung von „Aspekte“ aus der Klassik Stiftung heraus gesendet worden. Dadurch merke man, dass man mit derartigen brisanten Fragestellungen, die sich nicht unbedingt auf der Tagesordnung der Klassik Stiftung befänden, einen Anker setze und ein Interesse bei den Menschen und den Medien erzeuge. Die Klassik Stiftung könne bei derartigen Fragen aus einer historischen Tiefendimension heraus berichten, wie etwa Menschen mit Existenzfragen im 18. Jahrhundert umgegangen seien. Die Natur als Bedrohung sei schon immer da gewesen. Es sei sehr interessant zu sehen, was etwa Goethe dazu zu sagen gehabt habe. Dadurch könne auch eine Gestalt wie Goethe wieder interessant werden, wenn er aus einem Winkel betrachtet werde, den man dem Schriftsteller nicht zugetraut hätte.

Öffentlichkeitsarbeit sei ein großes Thema, das auch mit der Professionalisierung von Personal zu tun habe und das derzeit auch eine der Baustellen der Klassik Stiftung sei. Sie bemühe sich, dass die Klassik Stiftung mit einer professionellen Medienarbeit, mit der man Mitte dieses Jahres erst begonnen habe, sowie mit einem professionelleren Marketing deutlich mehr Wirksamkeit entfalten könne. Man müsse über sich selbst reden, da es sonst niemand mache. Daran arbeite die Stiftung derzeit.

**Abg. Urbach** äußerte, dass er bereits mehrfach im Laufe des Jahres insbesondere im Rahmen der BUGA auf das Magazin der Klassik Stiftung aufmerksam geworden sei. Die BUGA sei seines Erachtens eine gute Gelegenheit gewesen, um über die Arbeit der Klassik Stiftung zu informieren.

Die Öffnung des Schlosses finde er ebenfalls spannend. In Bezug auf die Information, dass ein Bildungsflügel im Stadtschloss vorgesehen sei, bat Abg. Urbach um ergänzende Ausführungen, was konkret vorgesehen sei, wer dort ausbilden und wer ausgebildet werden solle.

**Dr. Lorenz** legte hierzu dar, dass es bei den Stabsreferaten, die direkt bei der Präsidentin angesiedelt seien und die die inhaltlichen Querschnittsfunktionen der Klassik Stiftung wahrnehmen, leichte Veränderungen gegeben habe. Ursprünglich habe es ein Stabsreferat „Forschung und Bildung“ gegeben, was sich in der Praxis jedoch nicht als sinnvoll erwiesen habe. Vor diesem Hintergrund habe sie den Bereich Forschung und den Bereich kulturelle Bildung, bei dem es um die Breitenwirksamkeit gehe, in zwei Stabsreferate getrennt, die von kompetenten Personen geleitet würden. Es sei vorgesehen, im Stadtschloss den Hauptsitz der Bildungsarbeit der Klassik Stiftung zu schaffen und dort das Referat „Kulturelle Bildung“, das aus einem jungen und sehr gut ausgebildeten Team bestehe, unterzubringen. Die Klassik Stiftung leiste Bildungsarbeit zunächst auch in die eigene Institution hinein. Es müsse das gesamte Team mitgenommen werden und jeder Forscher müsse dazu aufgefordert werden, Fragestellungen nicht um ihrer selbst willen, sondern mit dem Ziel, wem was damit gesagt werden solle, voranzutreiben. Sie stelle sich vor, dass das Team des Stabsreferats in diesem Flügel des Schlosses angesiedelt werde und im Erdgeschoss zwei große Arbeitsbereiche eingerichtet würden, die über getrennte Zugänge, getrennte Sanitäreinrichtungen und Garderoben etc. verfügten, sodass dort unabhängig voneinander Bildungsarbeit geleistet werden könne. Hierzu befinde man sich derzeit in Gesprächen mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, da im Erdgeschoss viele kleinteilige Einbauten aus dem 19., teilweise dem 20. Jahrhundert vorhanden seien, von denen möglichst viele, sofern es die Statik erlaube, herausgenommen werden sollen. Bereits jetzt schon kämen Schulen aus ganz Thüringen im Rahmen von Tages- oder Halbtagesausflügen zur Klassik Stiftung. Daneben verfüge die Stiftung mittlerweile auch über eine Outreach-Abteilung, mit der man selbst an verschiedene Orte gehe. Die im Zuge des „Grünen Labors mobil“ eingesetzten Lastenfahrräder sollen weiterhin dafür genutzt werden, die Klassik Stiftung auch außerhalb von Weimar zu den Leuten zu bringen und sie dort abzuholen, wo sie sich befänden. Mit den Lastenfahrrädern habe man es geschafft, dass Menschen zusammengekommen seien und sich beispielsweise zehn Minuten über Kräuter unterhalten hätten, was große Aufmerksamkeit erzeugt habe. Diese Lastenfahrräder sollen mit im Schloss untergebracht werden. Es sei vorgesehen, die gesamte Bildungsarbeit der Klassik Stiftung aus dem Schloss heraus zu leisten und in das Schloss hinein zu holen. Dies seien die derzeitigen Vorstellungen.

**Abg. Schard** führte aus, es sei mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die Klassik Stiftung ihren Fokus auch über Weimar hinaus ausrichte, was er für richtig halte und ausdrücklich begrüße. Es gebe thüringenweit vieles zu entdecken. Auch im Kyffhäuserkreis habe Goethe

seine Spuren hinterlassen. Dort gebe es derzeit eine Ausstellung über Goethes unbekanntem Großvater, der seine Wurzeln im Norden Thüringens habe und später nach Frankfurt gegangen sei. Diesbezüglich regte er an, dass bei solchen Vorgängen zu neuen Umständen, die kaum jemandem bekannt seien, insbesondere wenn sie in Thüringen stattfänden, geprüft werde, inwiefern sie in die Arbeit der Klassik Stiftung einbezogen werden und dadurch gegebenenfalls auch die Stiftung ein Stück weit bereichern könnten.

**Dr. Lorenz** äußerte, dass ihr dies ebenfalls nicht bekannt gewesen sei, weshalb sie sich für die Anregung bedanke.

**Abg. Kellner** interessierte im Hinblick auf die im Stadtschloss vorgesehene Einrichtung eines Residenzflügels, ob lediglich auf die Weimarer Residenzkultur Bezug genommen werden solle oder vor dem Hintergrund des Welterbeantrags auch auf die gesamte Thüringer Residenzkultur, worauf **Dr. Lorenz** antwortete, dass in diesem Flügel vor allen Dingen die Geschichte der Weimarer Klassik erzählt werden solle. Es werde insofern weniger um das Schloss als solches, sondern vielmehr um die Persönlichkeiten, die Schriftsteller und Gäste, gehen, die im Herzogtum zusammengekommen seien, und darum, wie die Idee entstanden sei, Kultur und Politik zusammenzubringen. In dem Residenzflügel befänden sich die historischen Schau Räume. Aus diesem Grund werde man nur kleinere Ausstellungseingriffe vornehmen, um die Räume selbst sprechen zu lassen als die großen Objekte, um die es gehe.

Das UNESCO-Welterbe solle indes an einer anderen Stelle behandelt werden. Es sei gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten geplant gewesen, die Thüringer Residenzkultur in der Bastille zur Darstellung zu bringen. Sollte die sich im Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten befindliche Bastille an die Klassik Stiftung übergehen, werde man weiterhin an diesem Vorhaben festhalten.

Auf entsprechende Nachfrage des **Abg. Kellner** informierte **Dr. Lorenz**, dass sich das gesamte Stadtschloss Weimar ursprünglich im Besitz der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten befunden habe. Es habe ein Liegenschaftstausch stattgefunden, bei dem das Kernschloss der Verwaltung der Klassik Stiftung zugesprochen worden sei und die Dornburger Schlösser an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übertragen worden seien. Damals sei die Bastille jedoch nicht mit übertragen worden. Für die Übertragung der Bastille an die Klassik Stiftung gebe es einen entsprechenden Antrag und es werde ein Gesetzentwurf vorbereitet.

**Vors. Abg. Mitteldorf** interessierte, wie sich die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen in Thüringen, aber auch in Weimar gestalten, ob es Kooperationen beispielsweise mit dem Kunstfest Weimar oder dem Theater Weimar gebe.

**Dr. Lorenz** erläuterte, dass dies ein Aspekt der Außenorientierung sei, die sie als Aufgabe der Klassik Stiftung definiert habe. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sei vollkommen sinnvoll. Das Besondere an Weimar und an Thüringen sei, dass alles sehr nah beieinander liege. Es gebe seit Langem eine gefestigte Partnerschaft zur Bauhaus-Universität Weimar, die derzeit weiter ausgebaut werde, zur Stiftung Buchenwald, aber auch zum Kulturamt und zum Kunstfest, das um den Geburtstag Goethes in das Programm der Klassik Stiftung inkludiert werde und für das die Klassik Stiftung unter anderem Ausstellungsflächen zur Verfügung stelle. In Thüringen gebe es die beiden großen Stiftungen Stiftung Schloss Friedenstein und Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, aber auch Altenburg sei für die Klassik Stiftung ein interessanter Partner mit einem sehr starken Kunstmuseum, wo es auch durch die Sonderinvestitionsmittel des Bundes starke Parallelitäten gebe. Hier finde ein guter kollegialer Austausch statt. Aber auch über Thüringen hinaus gebe es interessante Partner. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sei deutlich größer als die Klassik Stiftung, gleichwohl seien beide Stiftungen gut miteinander vergleichbar. Die nationalen Netzwerke würden zunehmend aktiver bespielt. Sie sei in diesem Jahr gemeinsam mit Dr. Vogtherr von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu den Sprechern der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen gewählt worden. Die Konferenz sei eine Interessengemeinschaft von national bedeutsamen kulturellen Institutionen der neuen Länder. Sie und Dr. Vogtherr setzten sich nunmehr aber für eine Westerweiterung ein.

**Abg. Kniese** erkundigte sich, ob der Digitalisierungsprozess allein intern in der Klassik Stiftung durchgeführt oder ob hierfür auf externe Firmen zurückgegriffen und wann mit einem Abschluss dieses Prozesses gerechnet werde, worauf **Dr. Lorenz** ausführte, dass sie davon ausgehe, dass man die nächsten sechs Jahre massiv mit dem Digitalisierungsprozess zu tun haben werde. Es gehe nicht um eine Verdoppelung der Welt, dies könne sich keine Gesellschaft leisten, sondern um eine Veränderung der Welt und um ein intelligentes Konzept, was digitalisiert werde und mit welchem Ziel. Dies könne eine Institution nicht allein leisten. Im Rahmen der digitalen Transformation müsse sicherlich noch auf andere strategische Partnerschaften zurückgegriffen werden. Die Zusammenarbeit mit Fachfirmen und digitalen Pionieren in Einzelfragen, aber auch in großen zusammenhängenden Fragekomplexen sei enorm wichtig. Ebenso wichtig seien die Erfahrungen, die andere Institutionen bereits gemacht hätten, auch gattungsübergreifend. Die öffentlich-rechtlichen Anstalten hätten beispielsweise bereits Transformationsprozesse abgeschlossen, bei denen es auch um die Digitalisierung von Informationen gegangen sei, an denen man sich orientieren könne. Darüber hinaus arbeite die Klassik Stiftung eng mit dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach zusammen. Dieses habe in den vergangenen fünf Jahren bereits einen ersten Schritt zu einem übergreifenden Gesamtkatalog getan, obgleich die Sammlungen des Archivs nicht derart umfangreich wie die der Klassik Stiftung seien. Mit der Firma, die diesen Prozess begleitet habe, arbeite die Klassik

Stiftung derzeit ebenfalls in einem Vorprojekt zusammen und werde gegebenenfalls auch weitere Schritte mit dieser Firma zusammen gehen. Großinstitutionen begannen insofern mit einer Entwicklung und kleinere Institutionen folgten auf diesem Niveau und gingen einen Schritt weiter. Es wäre nicht sinnvoll, wenn jede Klein- und Großinstitution parallel die gleichen Erfahrungen mache. Daher werde es darauf ankommen, nationale Netzwerke zu bilden, damit möglichst viele Institutionen an den Leistungen großer Institutionen partizipieren könnten.

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

**2. Punkt 2 der Tagesordnung:**

**a) Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: „Fit für 55“: auf dem Weg zur Klimaneutralität – Umsetzung des EU-Klimaziels für 2030, COM (2021) 550 final.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/2570 –

dazu: – Vorlage 7/2755 –

**b) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Klima-Sozialfonds; KOM (2021) 568 endg.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO

– Vorlage 7/2642 –

dazu: – Vorlagen 7/2676/2703/2727/2755/2762/2787/2801/2808 –

**c) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie (EU) 2018/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates, der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2015/652 des Rates; KOM (2021) 557 endg.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO

– Vorlage 7/2644 –

dazu: – Vorlagen 7/2617/2679/2682/2704/2728/2755/2761/2781/2788/2806 –

- d) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und zur Aufhebung der Richtlinie 2014/94/EU des Europäischen Parlaments und des Rates; KOM (2021) 559 endg.**  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2646 –  
dazu: – Vorlagen 7/2678/2705/2729/2755/2760//2782/2789/2809 –
- e) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/841 hinsichtlich des Geltungsbereichs, der Vereinfachung der Compliance-Vorschriften, der Festlegung der Zielwerte der Mitgliedstaaten für 2030 und der Verpflichtung, bis 2035 gemeinsam Klimaneutralität im Sektor Landnutzung, Forstwirtschaft und Landwirtschaft zu erreichen, und zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/1999 hinsichtlich der Verbesserung der Überwachung, der Berichterstattung, der Verfolgung der Fortschritte und der Überprüfung; KOM (2021) 554 endg./2**  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2647 –  
dazu: – Vorlagen 7/2640/2652/2680/2706/2730/2755/2759/2783 –
- f) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union, des Beschlusses (EU) 2015/1814 über die Einrichtung und Anwendung einer Marktstabilitätsreserve für das System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union und der Verordnung (EU) 2015/757; KOM (2021) 551 endg.**  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2648 –  
dazu: – Vorlagen 7/2639/2041/2043/2045/2051/2677/2707/2731/2755/2758/2784/2790 –
- g) Vorschlag für eine Richtlinie des Rates zur Restrukturierung der Rahmenvorschriften der Union zur Besteuerung von Energieerzeugnissen und elektrischem Strom (Neufassung); KOM (2021) 563 endg.**  
Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO  
– Vorlage 7/2649 –  
dazu: – Vorlagen 7/2681/2708/2755/2756/2785/2791 –

**h) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Energieeffizienz (Neufassung); KOM (2021) 558 endg.**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 b GO

– Vorlage 7/2650 –

dazu: – Vorlagen 7/2675/2709/2732/2755/2757/2786/2792/2798/2803/2807 –

**Vors. Abg. Mitteldorf** wies darauf hin, dass in Vorlage 7/2755 ein schriftlicher Bericht der Landesregierung zu den in Rede stehenden Legislativvorschlägen der europäischen Institutionen vorliege.

**Staatssekretärin Beer** teilte zu der Mitteilung der Europäischen Kommission in Vorlage 7/2570 – Tagesordnungspunkt 2 a – ergänzend mit, dass in allen Arbeitsgremien derzeit Prüfungen vorgenommen würden. Es sei deshalb noch zu früh, um eine abschließende Einschätzung vorzunehmen.

**Vors. Abg. Mitteldorf** informierte außerdem, dass alle um Mitberatung ersuchten Ausschüsse die einzelnen ihnen überwiesenen Legislativvorschläge jeweils zur Kenntnis genommen hätten.

**Abg. Gröning** beantragte namens der Fraktion der AfD, die Landesregierung zu bitten, bei den Beratungen im Bundesrat zu den Legislativvorschlägen in den Tagesordnungspunkten 2 b bis h auf Subsidiaritätsbedenken hinzuweisen.

**Abg. Gleichmann** teilte mit, dass Fraktionen Die Linke, der SPD und Bündnis 90/Die Grünen zu den Legislativvorschlägen in den Tagesordnungspunkten 2 b, c, d und h inhaltliche Stellungnahmen erarbeitet hätten, die auch als Tischvorlage verteilt worden seien. Da die Unterlagen sehr umfangreich seien, aber gleichzeitig auch zeitlicher Druck bestehe, da eine Rückmeldung zu den Legislativvorschlägen bis Ende Oktober übermittelt werden müsse, schlage er vor, am Rande der kommenden Plenarsitzungen eine außerplanmäßige Sitzung durchzuführen und in dieser Sitzung eine gemeinsame Stellungnahme zu erarbeiten.

**Abg. Urbach** und **Abg. Gröning** befürworteten den Vorschlag.

**Der Ausschuss beschloss, am 21. Oktober 2021, 8.00 Uhr, eine außerplanmäßige Sitzung durchzuführen.**

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

### **3. Punkt 3 der Tagesordnung:**

#### **Konferenz zur Zukunft Europas**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/83 –

dazu: – Vorlagen 7/316/1341/1781/1923/2130/2313/2674/2768 –

**Vors. Abg. Mitteldorf** wies darauf hin, dass die Landesregierung den Landtag über einen zweiten Beschluss des Bundesrats zur Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat „Gestaltung der Konferenz zur Zukunft Europas“, KOM (2020) 27 endg., informiert habe. Dieser liege in Vorlage 7/2768 schriftlich vor.

**Staatssekretärin Beer** informierte ergänzend, dass die Landesregierung im Nachgang der letzten Ausschusssitzung den Zwischenbericht „Mehrsprachige digitale Plattform der Konferenz zur Zukunft Europas“ übersandt habe. Diesem sei unter anderem zu entnehmen, dass es eine starke Beteiligung aus Deutschland über die Plattform gebe. Erfreulich sei zudem, dass viele junge Menschen sich an dem Prozess beteiligten. Eine höhere Beteiligung der EU-Bürgerinnen wäre indes wünschenswert, da 63 Prozent der bisherigen Teilnehmenden männlich seien. In dem vom Bundesrat in der vergangenen Woche gefassten Beschluss zur Konferenz zur Zukunft Europas werde einerseits gewürdigt, dass die Konferenz eine Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstelle, ihre Empfehlungen für die Zukunft Europas zu formulieren. Andererseits formuliere der Bundesrat auch konkrete eigene Diskussionsbeiträge. So werde beispielsweise eine intensivere Befassung der Kommission mit den Standpunkten der nationalen Parlamente gefordert.

Zwischenzeitlich hätten drei europäische Bürgerforen ihre konstituierenden Sitzungen abgehalten; das vierte Bürgerforum werde am Wochenende, vom 15. bis 17. Oktober 2021, die erste Sitzung abhalten. Die nächste Sitzung sei für den 22. und 23. Oktober 2021 geplant.

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

**4. Punkt 4 der Tagesordnung:****Bericht über die Europaministerkonferenz**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/142 –

dazu: – Vorlage 7/2718 –

**Vors. Abg. Mitteldorf** teilte mit, dass hierzu in Vorlage 7/2718 ein schriftlicher Bericht der Landesregierung vorliege.

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

**5. Punkt 5 der Tagesordnung:****Europapolitischer Bericht aus dem Bundesrat**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/191 –

dazu: – Vorlagen 7/2660 –

hier: – Vorlage 7/2228 – „Künstliche Intelligenz“ (BR-Drs. 488/21)

**Vors. Abg. Mitteldorf** informierte, dass die Landesregierung dem Landtag den Beschluss des Bundesrats zu dem Verordnungsvorschlag des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für künstliche Intelligenz (Gesetz über künstliche Intelligenz) und zur Änderung bestimmter Rechtsakte der Union, KOM (2021) 206 endg., zugeleitet habe, der in Vorlage 7/2660 verteilt worden sei.

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

**6. Punkt 6 der Tagesordnung:****Bericht aus den europäischen Institutionen**

Unterrichtung durch die Landesregierung nach Art. 67 Abs. 4 LV i. V. m. § 54 a GO

– Vorlage 7/1782 –

dazu: – Vorlagen 7/1937/2536 –

**Staatssekretärin Beer** teilte mit, die Landesregierung habe zuletzt am 16. Juli 2021 Bericht erstattet und im Nachgang einen schriftlichen Bericht zu den abgeschlossenen Verfahren aus dem Bereich der Strukturfonds sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung

(EFRE) übermittelt. Darüber hinaus gebe es aufgrund der Sommerpause in den EU-Institutionen keinen ergänzenden Sachstand.

**Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.**

Nachstehend folgen die dazugehörigen Beratungsgrundlagen im Sinne des § 80 Abs. 4 GO.



Folie 1



Folie 2



Folie 3



Folie 4



Folie 5



Folie 6



Folie 7



Folie 8



Klassik Stiftung Weimar: Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Folie 9



Folie 10



Folie 11



Folie 12

# Komplexität als Chance

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

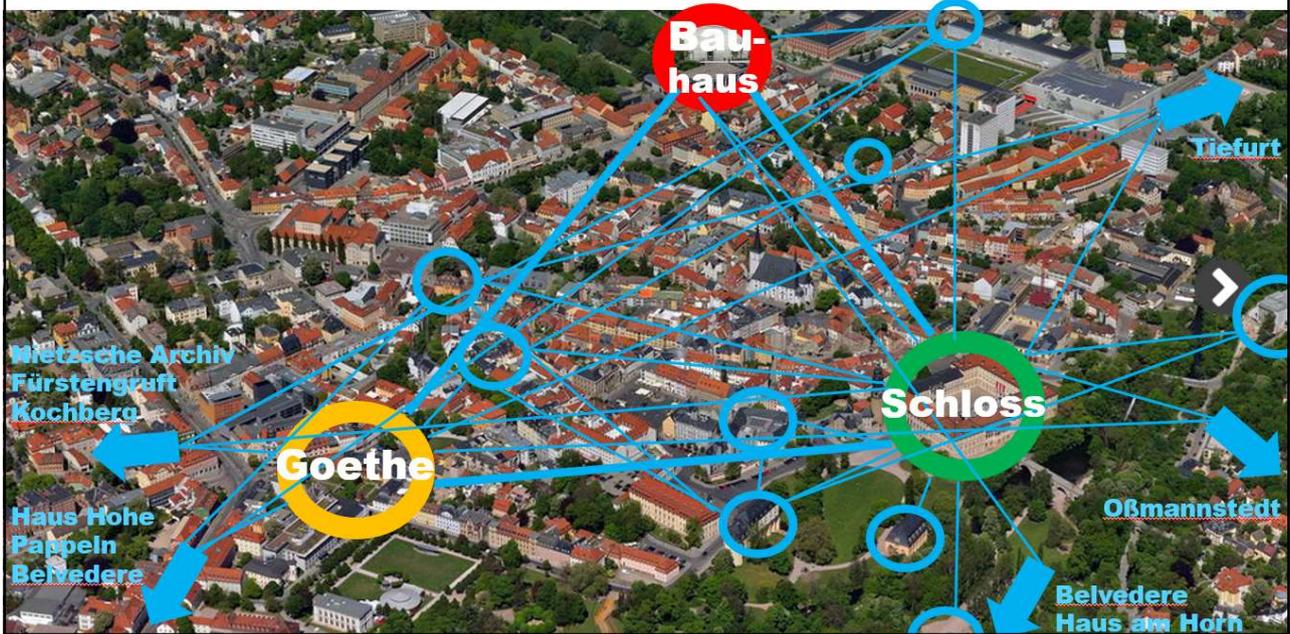
Folie 13

## Symbolort der Deutschen



Folie 14

# Kulturnetzwerk Klassik Stiftung



Folie 15

# UNESCO-Welterbe: Weimarer Klassik & Bauhaus



Klassik Stiftung Weimar: Residenzschloss Weimar und Park an der Ilm



Klassik Stiftung Weimar: Bauhaus-Museum (im Bau 2018) und Quartier Weimarer Moderne mit ehemaligem Gauforum

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Zukunft braucht Herkunft – Herkunft braucht Zukunft

16

Folie 16

# Quantensprung: Bauhaus Museum Weimar

... zieht 2019 4 Millionen Menschen aus aller Welt nach Weimar, ein Viertel besucht die Klassik Stiftung



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Kulturelle Aneignung ist kritische Transformation

17

Folie 17

## 500 Jahre Kulturgeschichte

**Kernverständnis  
Klassik Stiftung**

➤ **Reformation – Renaissance – Humanismus**

Luther – Cranach – Bach

➤ **Weimarer Klassik im Zeitalter der Aufklärung**

Musterstaat und Musenhof: Geistiges Zentrum im Reich der Deutschen  
Wieland – Goethe – Schiller – Herder

➤ **Klassische Moderne: Neues Weimar – Bauhaus**

Umwertung der Werte und erste deutsche Republik  
Nietzsche – van de Velde – Gropius

➤ Fehlstelle: **Böse Moderne – NS-Diktatur – KZ Buchenwald**

➤ **Deutsche Teilung Ost – West: Instrumentalisierung – Musealisierung**

➤ Gegenwart: **Kulturverdichtung Mitteleuropa**

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

18

Folie 18

## Einzigartige Vielfalt

### ➤ Gedächtnis-Institutionen

- Goethe Nationalmuseum seit 1885
- Bauhaus Museum mit Sammlung von 1925
- Schlösser und Parkdenkmale
- Museen, Archiv, Bibliothek

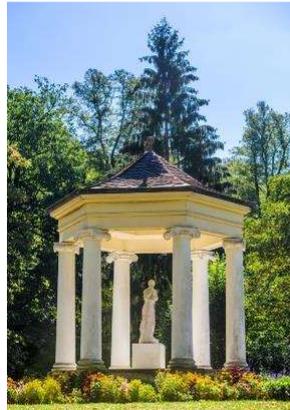
### ➤ Literatur, Philosophie, Kunst, Musik

- Handschriften Goethe, Schiller, Nietzsche
- Inkunabeln und Luther Bibel 1534
- Kunst von Cranach bis Bauhaus

### ➤ Authentische Orte und Kontexte

- Gesamtkunstwerke: Dichterhäuser – Schlösser – Parks
- Zwölf UNESCO Welterbe-Stätten Klassisches Weimar
- UNESCO Memory of the World: Luther, Goethe, Nietzsche

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



Folie 19

## Einheit der Organisation

- Primär-Definition als **Kulturinstitution**  
(Kultur des Sinnlichen: Werke – Schauplätze – Kontexte)
- Außeruniversitäres Zentrum der Geisteswissenschaft  
(Forschung am Original – **Forschungsinfrastruktur**)
- Europäischer Lernort – Kulturelle Bildung
- **UNESCO-Welterbe** Klassisches Weimar + Bauhaus
- rund 30 Einzel-Institutionen
- Forschungsverbünde und Netzwerke

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

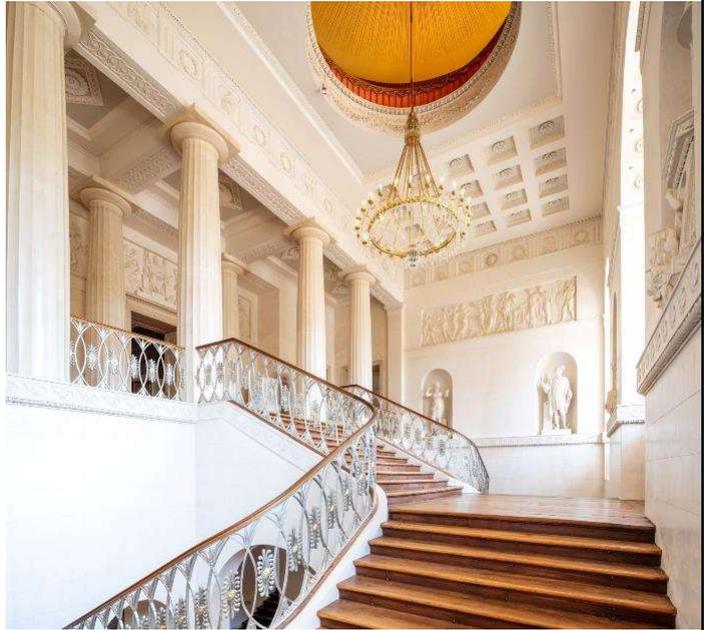


Folie 20

## Governance



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



21

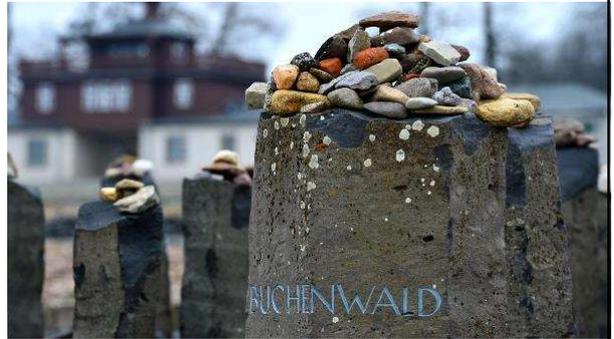
Folie 21

# Botschaften aus Weimar

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 22

# Deutsche Chronik des Unvereinbaren



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Zwischen uns und Weimar liegt Buchenwald (Richard Alewyn)

23

Folie 23

# Geschichte als Reflexionsraum



Rembrandt Harmensz. van Rijn, Gelehrter im Studierzimmer (Faust), um 1652

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält  
Aufklärung – Phantasma Kulturation – Moderne Identität



Lyonel Feininger, Kathedrale, Titel Bauhaus-Manifest, 1919

Eine neue Welt bauen  
Wie wollen wir leben und zusammenleben?

Folie 24

## Labor der Humanität

- „Mythos“ Weimar zeigt Tiefendimension mit Lücken, Brüchen, Widersprüchen: Existenzfragen von heute im historischen Kontext.
- Aus Differenzerfahrung entstehen Urteilskraft und Kreativität: Mit dem kulturellen Erbe positive Zukunftsbilder entwerfen.
- Gedächtnisinstitution wird zum Ideenlabor und Brückenbauer: Verantwortung für die Herkunft unserer Zukunft und die Zukunft unserer Herkunft.
- Von Weimar gehen wieder Impulse aus.

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



Folie 25

## Perspektiven

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 26

# Vom Kosmos zur Netz-Struktur



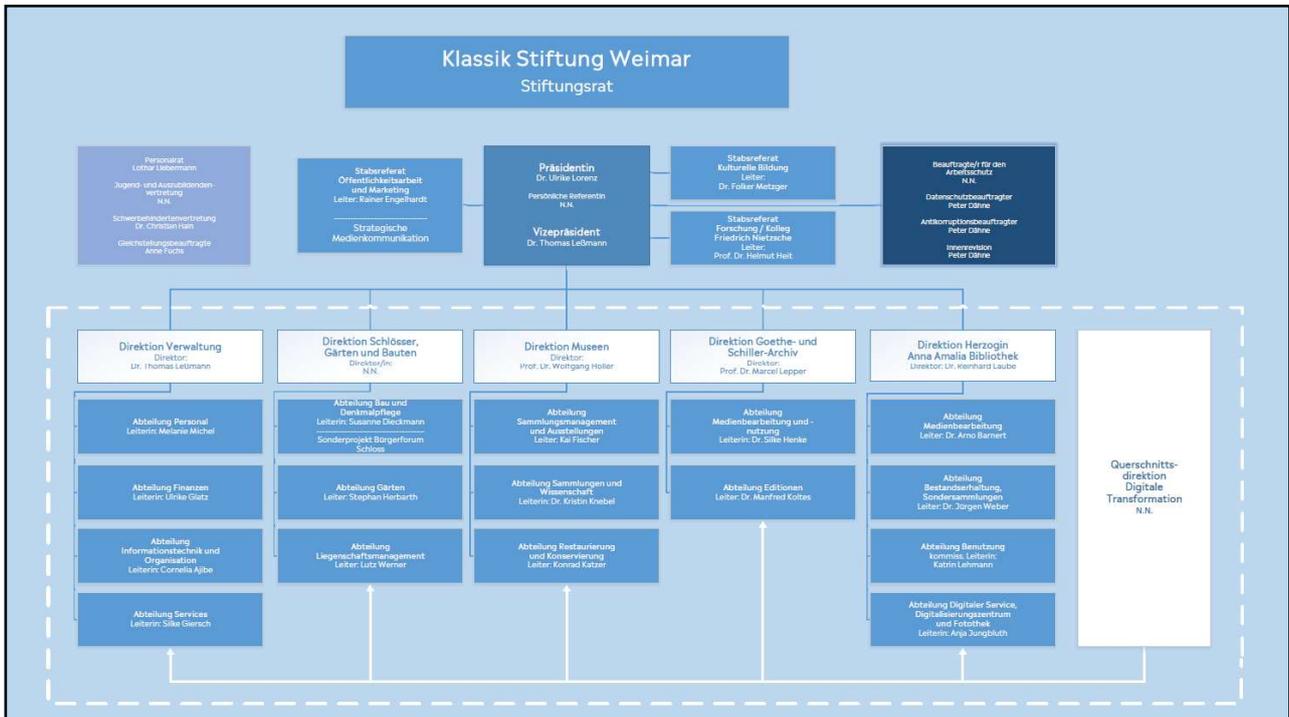
Weltordnung



Akteure, Orte und Institutionen –  
Komplexität schafft Information,  
Interaktion, Innovation

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 27



Folie 28

# Strategische Handlungsfelder der Transformation

Perspektive 2 Jahre 2020/21	Perspektive 5 Jahre 2021–2026	Perspektive 10 Jahre 2020–2030
<b>Leitbild</b> <b>Markenprozess</b> Kommunikation 2020 2021	<b>Publikumsorientierung</b> Kulturwandel	<b>Infrastrukturprojekte</b> Bürgerforum Schloss Goethe Nationalmuseum
<b>Themen-Architektur</b> mit Gegenwartsbezug	<b>Orga-Entwicklung</b> Modellprojekt Strukturwandel	<b>Digitale Transformation</b> Einheits- und Zukunftstreiber

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 29

Publikumsorientierung  
Themenjahre

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

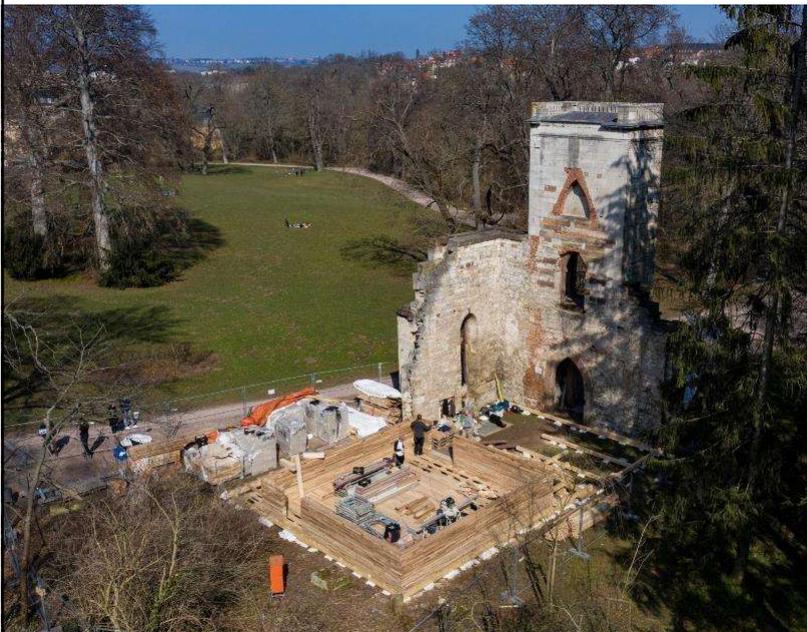
Folie 30

# Themenjahr 2021: Welterbe im Klimawandel



Folie 31

## Grünes Labor

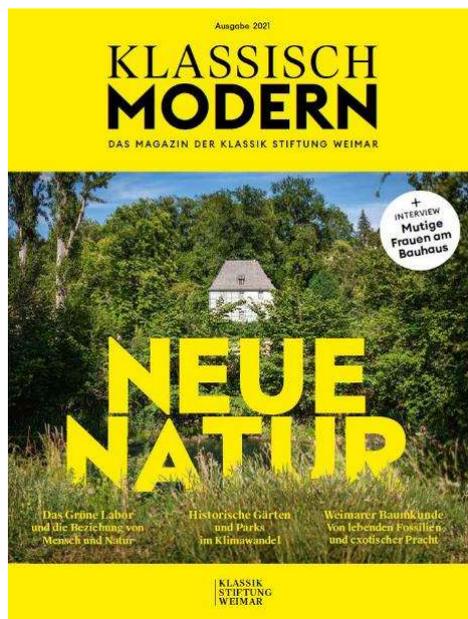


Folie 32



Folie 33

## Magazin statt Jahrbuch



### INHALT



14 Die Parks und Gärten in Weimar sind lebende Museen – und heute vom Klimawandel bedroht



„Wir experimentieren mit der Natur und wissen nicht, wie es ausgeht“

Der Wissenschaftler Nighi Lodi über Landschaftsgärten im Klimawandel

22

Makerspace, Denkfabrik, Open-Air-Pavillon – das Grüne Labor ist vieles. Sie haben es entworfen

26



„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühen, Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht...“

Seit Jahrzehnten symbolisieren Büdeme, Farns, Lind oder Holznische. Aus der Lyrik der Weimarer Klassik sind sie nicht wegzudenken

32



Seit Jahren erforscht die Klassik Stiftung Weimar die Herkunft der Objekte in ihren Sammlungen – zuletzt auch aus der DDR-Zeit

38

„Gropius' Einladung an die Frauen war erst mal ernst gemeint“

Bauhaus-Expertin Anja Blum über Frauen an der Weimarer Bauhochschule

34



Goethe geht baden – oder wie die kleine Residenzstadt Weimar von sich reden machte.

50



„Was ändert es Euch? Sie sind der Mensch – 1830. Sie sind Gleichen...“

Folie 34



Folie 35



Folie 36

## Literatur erobert Stadt



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



37

Folie 37

# Digitale Transformation

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 38

# Digitale Kommunikation und Vermittlung

## „Neue Natur“ -Themenwebsite

Skizze  
Imagemap



### Anforderungen aus Nutzer-szenarien:

- Einfacher, emotionaler Einstieg
- Einfache Navigation
- Modernes Design
- Interessen clustern
- Einfache Kategorisierung
- Spielerischer Zugang
- Räumliche Einordnung & Verbindung der Angebote
- Vertiefungs-ebenen
- Weniger/-Mehr-Anzeige



### Themen/Inhalte:

- Fokus Weimar durch Bildsprache
- Blumenbilder/Buga
- Geschichte des Parks
  - Klimaschutz/ Klimawandel

### Service:

- VA-Hinweise, Ausstellungen
  - Lagepläne, WC/Gastro, Wegführung
- Related Content
  - Verlinkung Partnerportale
    - Kontakt
  - Downloads

Folie 39

# Wissenstopographie Weimar



Folie 40



# Virtueller Forschungsraum

## Forschungsverbund MWW:

### Digitale Sammlungsforschung international

- Transformation Forschungsverbund MWW und Sicherung der Arbeitsergebnisse
- Verknüpfung Kompetenz Digital Humanities und KI
- Integration des Virtuellen Forschungsraums
- Internationale Sommerschulen

### Raum der Räume – Digitale Sammlungsforschung

- Präsentation digital rekonstruierter Räume und Objekte
- Ausbau der 3D und 4D Kompetenz
- Visualisierung + User Cases zum Anfassen und Eintauchen

### Scholarly Makerspace HAAB

- Werkstatt mit Computerarbeitsplätzen, Workshops
- Vermittlung von DH-Methoden und DH-Tools: Datenerfassung, Datenanreicherung, Datenanalyse, Annotation und Visualisierung

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR



Folie 43

# Infrastrukturprojekte Nutzungskonzepte

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 44

# Bürgerforum Schloss

## Wie kommt der Mensch zur Vernunft?



Klassik Stiftung Weimar: Residenschloss Weimar mit Schlossturm und Bastille von Süden



Klassik Stiftung Weimar: Wielandzimmer im Residenschloss. Restaurierung mit Privatspende im März 2020 abgeschlossen

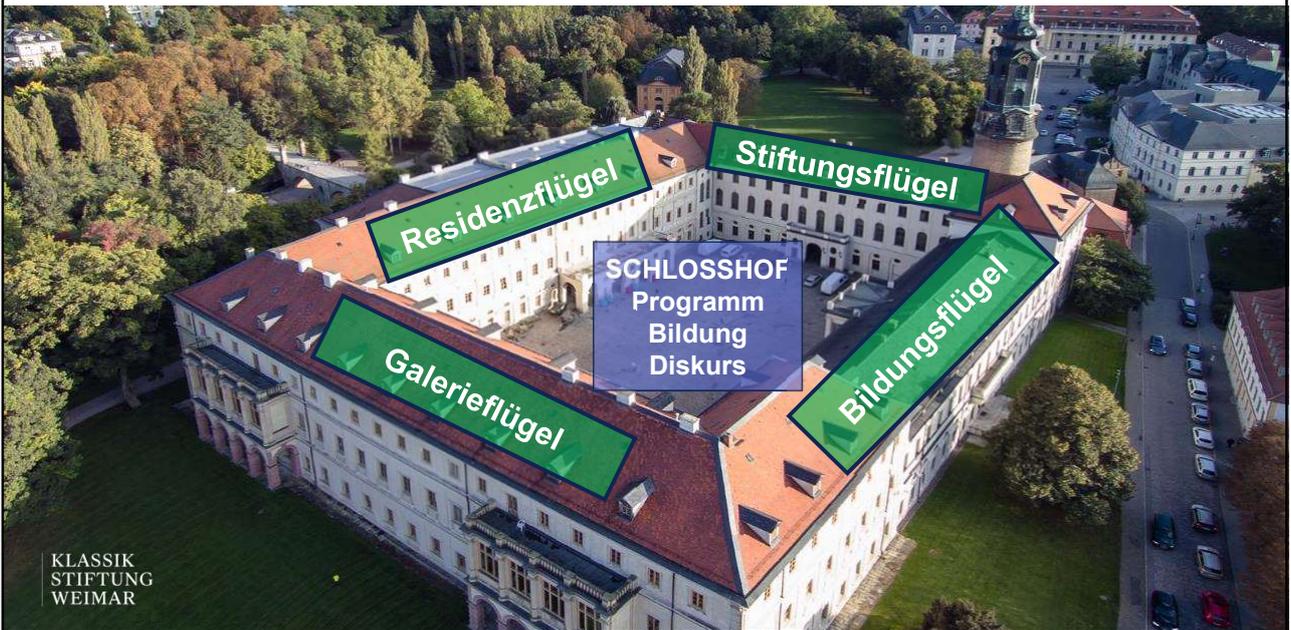
KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Offene Diskurse: Gelten Menschen- und Bürgerrechte überall und für alle?

45

Folie 45

## 4 Flügel – 4 Themen – 4 Zielgruppen



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 46

# Passage 2024



Folie 47

# Neukonzeption Goethe Nationalmuseum Wie entsteht Geschichte?



Klassik Stiftung Weimar: Goethe-Nationalmuseum mit Goethes Sammlungen und Wohnhaus am Frauenplan in Weimar



Klassik Stiftung Weimar: Brückenzimmer mit Büstensammlung in Goethes Wohnhaus

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Offene Diskurse: Menschenwürde und Wertschätzung kultureller Differenz

48

Folie 48

Schichten,  
Brüche,  
Widersprüche  
freilegen



KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 49

Weimar ist ein  
Kommunikationsort  
für alle Fragen.

Stéphane Hessel

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Folie 50

Den Mitgliedern des  
AfEKM

THÜR. LANDTAG POST  
08.10.2021 09:15

24661/2021

Thüringer Landtag  
Zuschrift  
7/1534

zu Vorl. 7/2609

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Weimar, 08.10.2021

Kulturausschuss Landtag Thüringen, Antrag 10.9.2021 (Eingang KSW: 13.9.)

## Zukunftsperspektiven Klassik Stiftung Weimar

Die KSW ist die bei weitem größte Kultur- und außeruniversitäre Forschungsinstitution im Land Thüringen mit nationaler und internationaler Bedeutung. Sie bewahrt und entwickelt die in ihrer epochalen Dimension einzigartigen Kulturkomplexe Weimarer Klassik und Bauhaus-Moderne, welche beide Welterbe-Status genießen. Entsprechend teilen sich die Bundesrepublik und das Land Thüringen im Wesentlichen die finanzielle Verantwortung für den laufenden Betrieb, für Investitionen der Denkmalpflege und Digitalen Transformation sowie für herausragende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Die u.g. fünf Fragenkomplexe betreffen Kernpunkte der Stiftungsstrategie und wesentliche Aspekte der KSW-Zukunft im Zusammenhang mit dem globalen Gesellschaftswandel. Sie können wegen ihrer Komplexität in Form dieser Zuarbeit und aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage nur stichwortartig umrissen werden. Die Präsidentin der KSW steht daher jederzeit persönlich für Erläuterungen des Gesamtkontextes und der komplexen inneren Organisation sowie für Vertiefungsfragen bereit.

- a) *Die Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar ist 2019 mit einem ambitionierten Modernisierungsanspruch angetreten und vom Stiftungsrat gewählt worden. Welche strukturellen, inhaltlichen und auch personellen Veränderungen sind seitdem initiiert bzw. abgeschlossen worden und worin werden die nächsten Aufgaben gesehen?*

Der Modernisierungsanspruch gründet auf den gemeinsam mit dem Direktorium der KSW im Herbst 2019 erarbeiteten Grundsätzen und Handlungsfeldern der Stiftungsstrategie. Damit rücken das stiftungsweite interdisziplinäre, ergebnisorientierte und effizientere Zusammenwirken aller Organisationseinheiten und eine auf dieser Basis deutlich verbesserte Wirksam- und Sichtbarkeit im nationalen, teilweise auch internationalen Rahmen in den Mittelpunkt. Die KSW orientiert nicht nur ihre strategischen Großprojekte (Sanierung Schloss, Neukonzeption und Sanierung Goethe Nationalmuseum, Digitale Transformation), sondern auch einen Großteil ihrer Aktivitäten zur Erfüllung des gesellschaftlichen Grundauftrags der Bewahrung, Erforschung und Vermittlung auf einen klaren Gegenwarts- und Gesellschaftsbezug: Wir erforschen und entwickeln unsere historischen Erbschaften aus heutiger Perspektive und sichern so die Anschlussfähigkeit an sich wandelnde gesellschaftliche Anforderungen und künftige Generationen. Im Folgenden stichwortartig eine Auswahl von angestoßenen Entwicklungen und Maßnahmen:

### I. Strategische Schwerpunkte

#### 1. Stärkung der Einheit und Sichtbarkeit der Stiftung durch

- Einführung von stiftungsweiten Themenjahren (ausgehend von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen) unter Nutzung von Synergieeffekten in Thüringen und mit nationalen/internationalen Kooperationspartnerin
  - 2020: vorgefundenes Thema Nietzsche-Parcours wird sofort entsprechend modifiziert, Corona-Einfluss
  - 2021: Neue Natur anlässlich BUGA (EFRE-Förderung), Anschluss an Ereignisportal Thüringen (Neubau) und Neues Europäisches Bauhaus der EU-Kommission (Beitrag zur Designphase: Ideenlabor Weimar)



- 2022: Sprachereignis Weimar (Luthers Bibelübersetzung – Thüringenbezug, Wielands Ankunft in Weimar, Weimarer Klassik im Stadtraum, aktuelle Diskurse um Sprache – gesellschaftliche Polarisierung, Identitäts- und Genderdebatten, Fake News etc.)
  - 2023: Wie wollen wir leben? – 100 Jahre Bauhaus-Ausstellung Haus am Horn, Lebensentwürfe von 1800 bis heute; 2024 Demokratie – Öffnung EG Ostflügel Schloss – neue Räume; 2025 Goethe? Goethe! – 250 Jahre Goethe in Weimar – Präsentation der Neukonzeption Goethe Nationalmuseum.
- Einführung und lfd. Professionalisierung der Projektarbeit, des matrixartigen Zusammenwirkens und des stiftungsweiten Projektmanagements quer zur Linienorganisation der Grundaufgaben Bewahren, Forschen und Vermitteln und den Eigenlogiken von Archiv, Bibliothek, Museen und Denkmalpflege. Es handelt sich um einen fundamentalen Kulturwandel im Selbstverständnis, der zugleich der maßgebliche Impuls zum Strukturwandel der Stiftung ist. Erste Erfahrungen zeigen, dass durch Komplexität der Organisation und das vor allem Gedächtnisinstitutionen inhärente Beharrungsvermögen mit einem Entwicklungs- und Aushandlungsprozess in längeren Zeiträumen zu rechnen ist, der zeitweise auch Freiräume für das Ausprobieren benötigt.

## 2. Publikumsorientierung, Partizipation und Diskurs

Das Handlungsfeld wird vor allem im Rahmen der Themenjahre in Maßnahmepaketen vorangetrieben – siehe b)

## 3. Digitale Transformation als zentraler Einheits- und Zukunftstreiber – siehe c)

## 4. Leitbild und Markenprozess

Zur Implementierung und Vertiefung der strategischen Eckpunkte wurde 2020 das Leitbild der KSW in einem strukturierten Teamprozess aktualisiert und von den Gremien verabschiedet. Daran schließt sich bis Ende 2021 ein Markenprozess an. Markenkern, Spitzenleistungen und Markenwerte der KSW wurden in einem mehrstufigen Prozess, der interne und externe Testbefragungen einschloss, geschärft und werden im November 2021 dem Stiftungsrat vorgelegt. Bis Jahresende wird ein Markensteuerungshandbuch erarbeitet, das die Marketing-Aktivitäten künftig durch den Anwendungsalltag steuern soll.

## II. Struktur: Organisations- und Personalentwicklung

- Die Struktur der KSW mit fünf Direktionen und drei Stabsreferaten wird im Rahmen des Generationswechsels durch Nachbesetzung von zentralen Führungspositionen sowie durch verstärkte Anstrengungen in der Personalentwicklung und Professionalisierung von Führungs- und Steuerungsqualitäten weiterentwickelt.
- 2020 wurde für die Direktion des ältesten Literaturarchivs der Welt mit Prof. Marcel Lepper ein herausragender, deutschlandweit und international bekannter Archivexperte gewonnen und durch eine Honorarprofessur zugleich eine institutionelle Anbindung an die Universität Leipzig erreicht.
- Im Bereich der bei der Präsidentin angesiedelten Stabsreferate wurde eine klarere Struktur in Verantwortungen und Prozessen geschaffen. Die zentralen Forschungsdienste (u.a. Provenienzforschung, Zentrum für Klassikforschung, Publikationen) wurden mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche vereinigt und Prof. Helmut Heit übertragen. Im Referat Kulturelle Bildung entwickelt Dr. Folker Metzger neben den ausdifferenzierten Vermittlungsprogrammen das Handlungsfeld Publikumsorientierung und übernimmt zudem die Projektverantwortung für die

Umsetzung der Themenjahre. Aus dem Bereich Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing kristallisiert sich das Team strategische Medienkommunikation als Entwicklungsfeld heraus.

- 2021/22 stehen die Neubesetzungen der strategisch zentralen Direktionen Schlösser, Gärten, Bauten und Museen an. Im Moment laufen die mehrstufigen Auswahlprozesse.
- Mit dem Generationenwechsel in der Direktion Museen wird 2022 die Konsolidierung der drei Museumsbereiche Residenzkultur/Schlösser - Bauhaus/Moderne - Dichterrhäuser/Literatur in der aufwertenden Form von Abteilungen verbunden.
- Neu- und Nachbesetzungen auf der Ebene von Abteilungsleitungen waren 2020/21 mit der Verjüngung und Professionalisierung des Teams sowie einer Ausrichtung auf neue Anforderungen der Digitalität und Publikumsorientierung verbunden. In der Direktion Verwaltung wurde die Abteilung Services neu etabliert. Für die zentralen Querschnitts-Abteilungen Personal sowie IT und Organisation konnten ebenso wie für die Abteilungen Gartendenkmalpflege und Liegenschaftsmanagement leistungskräftige Persönlichkeiten gewonnen werden.
- Die mit langjährigen Sanierungsprozessen verbundenen Infrastrukturprojekte Bürgerforum Schloss und Neukonzeption Goethe Nationalmuseum wurden als Sonderprojekte 2021 etabliert und zunächst direkt bei der Stiftungsleitung angedockt. Für die stiftungsweit in Kooperationsstrukturen wirksam werdenden Projektleitungen konnten sehr erfahrene, einschlägige Experten gewonnen werden.
- Nach einjähriger Vorbereitungsphase wird im März 2022 für die Aufsichts- und Kassendienste die Salve GmbH als 100% Tochter der KSW analog zur Museumsshop GmbH ihre Arbeit aufnehmen und in einer ersten Phase im Museumskomplex Bauhaus/Moderne erprobt, um 2023 auf die gesamten öffentlichen Einrichtungen ausgerollt zu werden.
- Für das Modellprojekt „Zukunft durch Strukturwandel“ stehen 2020 bis 2027 Sondermittel des Bundes zur Verfügung. Im Rahmen des Projekts wird 2022 als wichtigste Strukturmaßnahme eine Querschnittsdirektion „Digitale Transformation/Innovationsmanagement“ etabliert. Die Querschnittseinheit konzeptioniert und steuert - auf Grundlage gemeinsam definierter Ziele und Projekte im Direktorium - in matrixartigen Kooperationsstrukturen die Realisierung der Digitalen Transformation der KSW und bündelt dabei die Potentiale und Ressourcen der Sammlungen und Arbeitsbereiche sowie das stiftungsweite Projekt- und Prozessmanagement.

- 
- b) *Die Klassik Stiftung Weimar hat den Anspruch, wahrnehmbarer und relevanter Akteur des gesellschaftlichen und kulturellen Diskurses zu sein. Wie wird dieser Anspruch bislang und künftig eingelöst?*

#### **Maßnahmen in Bezug auf Zugänglichkeit, Offenheit, Transparenz**

- Grünes Labor als Flaggschiff Themenjahr Neue Natur 2021 = innovativer Pavillon aus nachhaltig genutztem Biomaterial/Holz am Tempelherrenhaus: offen für alle, kostenfreie Angebote: Workshops, Spaziergänge, Maker space, Veranstaltungsformat open stage für Bands, Performer, Initiativen aus Stadt und Region - erstmals Ansprache eines absolut diversen Publikums in den Parks, erstmals Vermittlung der „grünen“ Klassik Stiftung, Sensibilisierung für die denkmalgeschützte Ressource Weltkulturerbe-Park - Holz-Pavillon wandert als Sprachlabor 2022 vor die Süd-Seite des Schlosses und verbleibt dort bis 2024/25 als neu geschaffener öffentlicher Dritter Ort für Vermittlung, Kollaborationen, Diskurse im Kontext der Themenjahre
- Schwellen runter, Türen auf: Die Klassik Stiftung Weimar wird offener, zugänglicher, politischer. Maßnahmen beispielhaft und stichwortartig:

- Einführung eines eintrittsfreien Nachmittags im Monat in allen Museen der KSW - Testphase mit Evaluierung
- Nachhaltige baulich-inhaltliche Überarbeitung und eintrittsfreie Öffnung von Foyers und Schauräumen in Orangerie und Schloss Belvedere, im Römischen Haus und Wittumspalais; neue Ausstellungsangebote und interaktive Parkmodelle (Belvedere, Römisches Haus) - Fortsetzung der Öffnungspolitik im Rahmen des Themenjahrs 2022 mit Erdgeschoss-Zonen der Wohnhäuser von Goethe und Schiller, Literatur und Sprache im Stadtraum
- schrittweise Überarbeitung der öffentlichen Plätze vor den Museen und in den Parks - weiße Sitzmöbel als wiedererkennbare signifikante Willkommensgesten
- Besucherleitsysteme in allen Parklandschaften - Realisierung bis Ende 2021
- neuartige digitale Formate: Storytelling, virtuelle Ausstellungen, Themenwebsite etc.

#### Maßnahmen, die an aktuelle globale Diskurse anschließen

- Neu: Diskurs-Zyklus des Kollegs Friedrich Nietzsche: Weimarer Kontroversen (Anlage Programm 2021) - Fortsetzung im Rahmen der Themenjahre geplant
- Grünes Labor unterwegs - Lastenfahräder tragen die Themen der Klassik Stiftung in die Stadt und an Randzonen, gezielte Einbeziehung von Nicht-Besucher:innen und Jugendgeneration, wird dauerhaft zur Vermittlungsmethode und ab 2022 auf den ländlichen Raum ausgedehnt
- Neu: multiperspektivisches Gesprächsformat Zivilgesellschaft „Wir müssen reden“ - 1. Veranstaltung „Wem gehört die Stadt“ (öffentliche Räume) aus Anlass der Graffiti auf denkmalgeschützten Gebäuden sowie Vandalismus im Park
- Diskurs-Ausstellung zum sog. Anthropozän und Klimawandel „Ich hasse die Natur“ im Schillermuseum - Meilenstein in der Entwicklung einer neuartigen interdisziplinären kuratorischen Praxis, die explizit auf aktuelle Themen und die interaktive Involvierung des Publikums zielt (überregionale Wahrnehmung: positive Rezensionen in FAZ und SZ)
- Partizipative Formate bei der Entwicklung von Ausstellungen, Angeboten und ganzheitlichen Nutzungskonzepten für Schloss und Goethe-Nationalmuseum, aufbauend auf den Erfahrungen des Programms Bauhaus-Agenten
- Professionalisierung und Verstärkung der analogen und digitalen Medienarbeit: überregionale Berichterstattung (Interview Lorenz im Handelsblatt - Anlage)

- 
- c) *Wie gestaltet die Klassik Stiftung Weimar angesichts der Vielfalt der Einrichtungen unter ihrem Dach (Museen, Archiv, Bibliotheken etc.) die digitale Transformation und welche Erfahrungen aber auch Angebote sind über die Stiftung hinaus nutzbar?*

Das strategische Handlungsfeld „Digitale Transformation“ wird als ein zentraler Einheits- und Zukunftstreiber der Stiftungsstrategie vorangetrieben. Dabei geht es um

- Bündelung der zahlreichen parallelen Digitalisierungsprojekte, Datenbanken und Eigenlogiken der Einzelinstitutionen und
- Ausrichtung auf entwicklungsfähige gemeinsame Leitlinien, Infrastrukturen, Kriterien und Produkte.

Ziel ist eine zukunftsfähige, international wirksame Digitale Klassik Stiftung, die ein breites Publikum begeistert und zugleich als innovative Forschungsinfrastruktur funktioniert. Die innovative Ausgestaltung eines virtuellen Entdeckungs-, Forschungs- und Vermittlungsraums stellt den großen kulturgeschichtlichen Zusammenhang der Sammlungen, Wissensordnungen, Gesellschaftsentwürfe und einzigartigen Orte der KSW überhaupt erst her. Diese Wissenstopographie braucht eine

leistungsfähige IT-Infrastruktur, das stiftungsweite Normdatenmanagement über sämtliche Material- und Objektklassen hinweg sowie ein gemeinsames Discovery-System, das alle Sammlungen miteinander verknüpft. Um diesen in Deutschland bislang nur ansatzweise verfolgten, integrierten Ansatz in seiner ganzen Komplexität schrittweise und konsequent zu Ergebnissen und Innovationen zu führen, wurde 2020 eine Organisationsstruktur in Form einer stiftungsweiten AG unter Federführung des Direktors der Herzogin Anna Amalia Bibliothek etabliert, deren Leitung 2021 auf den Direktor des Goethe Schiller Archivs überging. Zur Entlastung der Direktionen wird ab 2022 im Rahmen des Struktur-Projekts mit Sondermitteln des Bundes eine projektförmige Querschnittsdirektion etabliert, die das Direktorium in einem halbjährigen Strategieprozess konzipierte (unter a).

Auf der Grundlage der von der IT-Abteilung unter neuer Leitung erstellten Leitlinien der IT-Strategie (Datensouveränität, Hosting, Datenwachstum) und dem mit Projekt- und Sondermitteln finanzierten Ausbau der digitalen Infrastruktur konnten in den Corona-Jahren 2020/21 wichtige Bausteine realisiert und Erfahrungen in Testprojekten gewonnen werden.

Beispielhaft und stichwortartig seien hier öffentlichkeitswirksame Produkte genannt, die im März 2021 gelauncht wurden:

- o 100 Schätze – direktionenübergreifend auf hohem Niveau und zugleich publikumsorientiert präsentiert,
- o Digitalen Sammlungen der Museen, die neben die bereits existierenden Digitalen Sammlungen der Bibliothek sowie des Archivs treten,
- o Forschungsdatenbank so:fie, die bereits jetzt präzise vernetzte Einstiege quer durch die Sammlungen ermöglicht.

Im Kontext des Themenjahrs Neue Natur 2021 wurde erstmalig eine Themenwebseite aufgesetzt, ein Storytelling-Tool erprobt, die App Weimar+ um Park-Komponenten erweitert und zur Ausstellung "Ich hasse die Natur!" eine virtuelle Extra-Version, die das analoge Erlebnis substantiell erweitert, freigeschaltet. Die Lerneffekte, die in diesem Kontext erzielt werden konnten, gehen in die Planungen des Themenjahrs 2022 und in das Konzept des künftigen Jahresberichts ein.

Wesentlich für die nachhaltige, möglichst ressourcenschonende Entwicklung zur Digitalität sind strategische Allianzen mit Kooperationspartnern wie dem Deutschen Literaturarchiv und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (siehe d), aber auch dem Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt/Main und Thüringer Mitstreitern, wie vor allem der Stiftung Schloss Friedenstein und dem Thüringer Museumsverband. Auch der erstrebte direkte Austausch mit öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten und die Partizipation an ihren fundamentalen Transformationserfahrungen sind hier ebenso zu nennen wie die Partnerschaft in nationalen, DFG- und BMBF-geförderten Forschungsinfrastrukturen (NFDI) und Konsortien wie Text+ und NFDI4Culture. Noch scheint es allerdings zu früh, aus dem digitalen Entwicklungspool der KSW konkrete Tools im Austausch anderen Institutionen regelrecht anzubieten.

d) *Wie ist der Stand der Fortentwicklung des Forschungsverbunds Marbach-Weimar-Wolfenbüttel und welche Aufgabe wird die Klassik Stiftung Weimar künftig in diesem Verbund wahrnehmen?*

- Als Forschungsverbund Marbach - Weimar - Wolfenbüttel (MWW) gingen drei der größten Forschungs- und Kultureinrichtungen Deutschlands - mit der Verantwortung für Originaldokumente und Sachzeugnissen aus mehr als einem halben Jahrtausend deutscher und europäischer Ideen-

und Literaturgeschichte – 2012 eine projektgebundene Kooperation ein. Gefördert vom BMBF steht seitdem die Verschränkung von Sammlungsforschung und -erschließung mit dem Innovationsfeld der Digital Humanities (DH) im Zentrum. Damit verbunden sind hohe Erwartungen des BMBF sowie der Zuwendungsgeber an die Entwicklung eines paradigmatischen Virtuellen Forschungsraums für nationale und internationale Netzwerke sammlungsführender Institutionen.

- Nach kritischer Evaluation der ersten Förderphase (2013-2018) startete die zweite Förderphase (2/2019-2/2024) mit einer Sperrfrist für das letzte Jahresbudget. Die Entsperrung der Fördermittel koppelte das BMBF an die positive Fach-Evaluation eines Verstetigungskonzepts der Verbundpartner. Sie steht im Herbst 2021 an.
- Im Rahmen des Digitalen Labors, das in der zweiten Förderphase eingerichtet wurde, ist die KSW für zwei DH-Projekte verantwortlich: den Sammlungserschließenden Katalog und den Virtuellen Forschungsraum.
- In der KSW werden zudem zwei wissenschaftliche Fallstudien bearbeitet:
  1. Seit 2013: Goethe digital – Digitalisierung und Erschließung von Goethes Privatbibliothek im Goethe Nationalmuseum.
  2. Seit 2019: Sammlungen und Sammlungspolitik des Nietzsche Archivs. Die Fallstudie wirkt aktiv im Handlungsfeld Digitale Transformation mit. Als Modell für den sammlungserschließenden Katalog wird derzeit „Nietzsche Pics“ entwickelt.
- Darüber hinaus wird von Weimar aus die Forschungsgruppe „Raum“ betreut.
- Kern des Verstetigungskonzepts der drei Verbundpartner ist die pragmatische Integration einer stark verschlankten Personalstruktur in die jeweiligen Institutionen, eine Aufgabenverteilung zur Sicherung der innovativsten Bestandteile von MWW, die bislang entwickelt wurden, sowie die sehr enge Zusammenarbeit im Rahmen von Drittmittelprojekten. Dazu soll eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden.
- Die Verbundpartner verstetigen also ab 2024 die innovativen digitalen Ergebnisse des Verbunds, um miteinander und mit weiteren Einrichtungen zu kooperieren und Drittmittel im Bereich Digital Humanities einzuwerben. In diesem Zuge wird die KSW das Normdatenmanagement, den Verbundkatalog, den Digitale Maker Space sowie die internationalen Sommerschulen verstetigen.

- 
- e) *Die Klassik Stiftung Weimar möchte das Stadtschloss zu einem Bürgerforum ausbauen und steht vor der Aufgabe, in den Museen umfangreiche Sanierungen vorzunehmen. Welche Fortschritte gibt es bei einzelnen Sanierungsvorhaben, im Besonderen bezüglich des Schlosses und welche Unterstützung wird seitens des Landes, des Bundes sowie der Stadt Weimar in den nächsten Jahren erwartet?*

Die Frage betrifft im Kern zwei vor 2019 bereits gestartete bzw. kommunizierte langjährige Sanierungsprozesse, die als strategische Infrastrukturprojekte neu definiert und strukturiert wurden. Zahlreiche weitere kleinere und mittlere Denkmalpflege-Projekte im Bereich Bau und Gärten werden im Rahmen von zwei stetig fortzuschreibenden Prioritätslisten – Bauunterhalt und Investitionen – schrittweise abgearbeitet.

**Denkmalsanierung Stadtschloss – multifunktionales Nutzungskonzept „Bürgerforum“**

- Für die denkmalgerechte Instandsetzung des Stadtschlusses ohne Bastille, die sich im Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten befindet, stellen Bund und Land rund 140 Mio € zur Verfügung.
- Damit soll das Schloss zur lebendigen Mitte der Klassik Stiftung – ein Forum der Zivilgesellschaft – werden. Unter der Leitidee „Vier Flügel – Vier Themen – Vier Zielgruppen“ soll das differenzierte Bauensemble eine besucherorientierte Multifunktionalität erhalten. Neben den historischen Schauräumen im Ostflügel, soll der Nordflügel zu einem Galerietrakt für semipermanente Sammlungspräsentationen auf drei Etagen definiert werden. Im Westflügel wird das Referat Kulturelle Bildung mit zwei Bildungswerkstätten und ein Seminarzentrum um die Dichterzimmer herum neu verortet. Im Südflügel wird das Besucherzentrum der Klassik Stiftung mit Portalfunktionen der Schlösserlandschaft Thüringen und des UNESCO-Welterbes verbunden. Verwaltungsflächen im 2. OG werden mit zeitgemäßen Bürokonzepten intensiviert
- 2020/21 wurde unter der neu installierten Sonderprojektleitung das Nutzungskonzept von 2014 für das Gesamtschloss aktualisiert, ein umfassender Flächenabgleich und eine grobe Kostenschätzung erstellt sowie ein sinnvoller Anschluss an die seit 2018 laufende erste Bauphase erreicht. Ein integriertes Nutzungs- und Betriebskonzept soll im Frühjahr 2022 den Gremien vorliegen.
- Ab 2022 soll die Instandsetzung des Stadtschlusses unter einer Gesamtprojektleitung gesteuert, gebündelt und optimiert werden. Mit Unterstützung eines externen Büros wird 2022 ein europaweites Vergabeverfahren für denkmalpflegerische Zielstellung und Objektplanung erfolgen. Im Zuge der Leistungsphase 3 erfolgt die präzise Bauablaufplanung sowie eine valide Kostenermittlung. Für 2023 ist der Bauantrag, für 2024/25 die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen geplant.
- Währenddessen wird die erste Bauphase bis Herbst/Winter 2024 fertiggestellt, die Inbetriebnahme mit neuer musealer Ausstellung in Teilen des Ostflügels ist im Frühjahr 2025 vorgesehen. Der Rahmenterminplan beinhaltet keine Reserven für Projektablaufstörungen und Unvorhergesehenes aus dem Bestand.
- Von 2025 bis zirka 2030 erfolgt die Sanierung der weiteren Abschnitte des Schlosses in einem fortwährenden Prozess.
- Aufwändige Abstimmungsprozesse mit Bund und Land als Zuwendungsgeber sowie in übergreifenden Planungsfragen mit der Stadt Weimar und den Prüfinstanzen, darunter die Denkmalpflegebehörden begleiten und bestimmen das Projekt.

#### **Auf dem Weg zur Neukonzeption Goethe Nationalmuseum**

- 2016-2020/21 wissenschaftliche Recherchephase und ingenieurtechnische Machbarkeitsstudie – privat finanziert durch die Wüstenrot Stiftung
- 2021-2024 Konzept- und Vorbereitungsphase: Museologische Neukonzeption; Bauvorbereitung der Leistungsphasen 1-3 (Finanzierung über Investitionsliste KSW gesichert); öffentlichkeitswirksame Begleitprojekte: Teststrecken, Programm, Künstlerkooperationen; Wiss. Kuratorium bis Ende 2021
- 2025 Goethe-Jahr: Präsentation der musealen Neukonzeption in Form einer programmatischen Ausstellung im Museumsgebäude; überregionale Kooperationen
- 2026-2028/9 Bauphase Sanierung Wohnhaus und Garten; Digitalprojekte Goethe Experience, Goethe LIVE 3D
- Derzeitiger Stand: 2021 wurde die Struktur des Sonderprojekts etabliert und die stiftungsübergreifende Arbeit an der Neukonzeption begonnen. Im Rahmen des Themenjahrs

2022 soll die Erdgeschosszone des Goethe Wohnhauses kostenfrei geöffnet und mit Literaturprojekten bespielt werden.

- Die Finanzierung der eigentlichen Sanierungsleistungen ab Leistungsphase 3 ist derzeit nicht gesichert. 2022 soll eine nationale Fundraising-Kampagne gestartet werden. Für die Gesamtsanierung des Ensembles Goethe Nationalmuseum wird eine mittlere zweistellige Millionensumme grob geschätzt.
- Da es sich um ein erstrangiges Denkmalpflege-Projekt von nationaler und internationaler Bedeutung handelt, geht die KSW davon aus, dass die wesentlichen Baukosten von Bund und Land gemeinsam geschultert werden und entsprechende Anträge auf die Unterstützung der Parlamentarier im Bund und Freistaat zählen können.

Ulrike Lorenz, 14./15.9.2021